Anzeigenpreise: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum aus Stadt- und Regierungsbezirk Wiesbaden für Rubrik- und Familien-Anzeigen 10 Pf., für Geschäftsanzeigen 15 Pf., alle anderen auswärtigen Anzeigen 20 Pf. Im Reklameteil: die zweispaltige Petitzeile aus Stadt- und Regierungsbezirk Wiesbaden 40 Pf. von auswärts 100 Pf., Rabatt nach aufliegendem Tarif.

Wiesbadener General Anzeiger

Bezugspreis: In Wiesbaden frei ins Haus gebracht monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.80, durch unsere auswärtigen Filialen ins Haus gebracht, monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.80, durch die Post bezogen monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.75 ohne Bestellgeld. Der Generalanzeiger erscheint täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Fernsprecher 199 u. 819. Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 8. Sprechstunden 5 bis 7 Uhr.

Nr. 210. Montag, den 7. September 1908. 23. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Der Kaiser über die Zeppelinverehrung.

Straßburg i. Els., 7. Sept. Der Kaiser hatte mit Prof. Hergesell eine eingehende Unterredung über Ballonaufstiege zu wissenschaftlichen Zwecken und über die jüngsten Fahrten des Zeppelin'schen Luftschiffes. Der Kaiser sprach sich mit großer Wärme über die nationale Kundgebung des deutschen Volkes zu Gunsten des Grafen Zeppelin aus; wohl allen werde es klar geworden sein, daß die deutsche Nation in allen großen Fragen geschlossen wie ein Mann stehe.

Deutsch-englische Beziehungen.

London, 7. Sept. Lord Balfour erklärte in einem Interview über die deutsch-englischen Beziehungen, er sei überzeugt, daß es keinen englischen Parlamentarier und keine Partei gebe, welche Deutschland angreifen wolle. Ebenso sehe er, abgesehen von moralischen Gründen, nicht ein, welches Interesse Deutschland bestimmen sollte, einen Angriff auf England zu unternehmen.

Wenn die Elemente hassen ...

London, 7. Sept. Die „Times" meldet aus Newyork: Eine furchtbare Feuersbrunst hat die Waldungen des Staates Minnesaute größtenteils zerstört. Die Flammen haben bereits eine Stadt von 4000 Einwohnern eingeäschert, andere größere Ortschaften sind ebenfalls durch die Feuersbrunst zerstört.

Vom Schlag getroffen.

Germersheim, 7. Sept. Anläßlich der Ankunft des Prinzen Leopold von Bayern zu den Festungsmanövern begab sich Bürgermeister Kleehaas mit dem Stadtrat, den Militär- und Kriegervereinen, zur Begrüßung des Prinzen an den Bahnhof. Auf dem Wege erlitt der Bürgermeister einen Schlaganfall, an dessen Folgen er verschied.

Marokko.

Paris, 7. Sept. „Petit Parisien" berichtet aus Brest: Gerüchtweise verlautet, daß sich an Bord des „Tom Corpitz" außer Kohlen auch Gewehre und Munition für Marokko befinden. Das Schiff wird heute in See gehen, nachdem es seinen Mannschaftsbestand ergänzt hat.

London, 7. Sept. Die „Times" bringt aus Tanger die tendenziös zugestutzte Meldung, daß der deutsche Konsul Vassel auf der Durchreise in El-Ksaer eine Unterredung mit Muley Abbas, dem Bruder Muley Hafids, der in dieser Stadt als Gouverneur residiert, gehabt habe. Im Laufe der längeren Besprechung hätte sich Dr. Vassel über die Dienste geäußert, welche Deutschland der Sache Muley Hafids geleistet habe.

Schwarze Kabinette.

Das klassische Land der innerpolitischen Spionage ist und bleibt Rußland. Manche orientalische Länder vermögen in den Formen grausamer Exekutionen Rußland zu Zeiten den Vorrang strittig zu machen, aber in den Künsten geheimnisvoller Raffinements für den Menschenfang ist die zaristische Regierung unübertroffen. Der seit einem Jahrhundert traditionelle Kampf hat zwecks Ueberwachung von Millionen Bürgern, die ihrem geistigen Habitus nach schuldig werden können, und zwecks Ausspürung jener Hunderttausende, die „aufrührerische Gesinnungen" hegen, eine blühende Technik hervorgerufen.

Eines der vielen „technischen" Mittel ist das „Schwarze Kabinett", das unzählige wirkliche, angehende und vermeintliche politische Verbrecher oder gar Schwätzer ins Verderben gestürzt hat. Das „Schwarze Kabinett" ist in einem Lande wie Rußland sozusagen die Ergänzung zur Postverwaltung. Das reaktionäre Regiment betrachtet die Post nicht allein als Verkehrsmittel, sondern auch zugleich als Kampfmittel gegen die Revolution. Denn was läßt sich nicht aus Briefen herauslesen, was läßt sich nicht in sie hineinlesen? Das Schwarze Kabinett ist die systematische Aufdeckung des Briefgeheimnisses im großen und richtet sich nicht allein gegen einzelne Personen, sondern gleich einem umspannenden Netz gegen die Intellektuellen des ganzen Landes.

Jahrelang hatte man in Rußland von der Existenz der „Schwarzen Kabinette" gesprochen, aber bis zur letzten Zeit keine Gewißheit darüber besessen, ob es etwas Reales oder nur ein Schreckgespenst der Revolutionäre sei. Noch vor kurzem hat Sewastjanow, der Chef der Postverwaltung, in einer Erwiderung auf die Rede des oppositionellen Schingarew von der Tribüne der Reichsduma herab feierlichst erklärt, daß die „Schwarzen Kabinette" ein Mytus seien.

Nun kommt aber ein Mann, der selber in der russischen Geheimpolizei gedient und dann voll Ekels von dieser Beschäftigung sich abgewandt hat, und lüftet den Schleier vor diesem „Mytus". Was dieser Mann namens Bakai in der neuesten Nummer der Zeitschrift „Byloje" aus eigensten Erlebnissen über die „Schwarzen Kabinette" unter Angabe zahlreicher Belege und einer Reihe von Adressen tätiger Kabinettsbeamten berichtet, übersteigt alle Gerüchte. Er läßt uns gewissermaßen die Werkstätten der „Kabinette" betreten, und wir erfahren daraus, daß solche Institutionen ebensowohl in den großen Städten, wie in kleinen Nestern sich befinden. Ein ganzer Stab von Beamten gibt sich mit dieser Kunst ab und bringt es darin zu horrenden Leistungen. An Orten wie Petersburg, Warschau, Kiew, Odessa usw. erfüllen diese Pflicht Beamte, denen die Zensur ausländischer Zeitungen und Journale obliegt, an anderen Orten sind es spezielle Postangestellte, für die an vielen Postämtern besondere Räume zur Verfügung stehen.

Schon seit langem geübt, ist dies System insbesondere seit 1902 zu besonderer Blüte gelangt, hat dann in den Herbsttagen des Jahres 1905 einen gewissen Stillstand erfahren und ist dann bald wieder aufgenommen worden.

In diese „Schwarzen Kabinette" wandern nun bereits Jahre hindurch sämtliche Briefe, die aus dem Ausland kommen, und alle diejenigen aus dem Inlande, die aus irgend welchem Grunde verdächtig erscheinen. Da es unmöglich ist, alle Briefe durchzulesen, so sind überall grandiose alphabetische Register jener Adressaten angelegt, deren Briefe einer obligatorischen Lektüre unterliegen. Zeitweilig kam es soweit, daß nicht nur die Briefe von Personen, die im Geruch revolutionärer Anschauungen sich befinden, sondern auch solche bekannter Politiker oder, wie Bakai behauptet, selbst von Vertretern fremder Mächte in diesen Kabinetten gelesen und kopiert wurden. Minister Plehwe hatte sogar die Angewohnheit, die Korrespondenz sämtlicher Bureaukraten, die gegen ihn persönlich Opposition machten, öffnen und sich Kopien anfertigen zu lassen. Nicht wenig erstaunt war darum der ehemalige Chef des Polizeidepartements, Lopuchin, als er nach der Ermordung Plehwes bei der Sichtung von dessen Papieren auch die Abschrift eines von ihm selbst abgesandten Privatbriefes vorfand.

Natürlich erfordert ein solcher Mechanismus besondere Hilfsmittel. So gibt es zur Extrahierung der Briefe feine Zangen, die in irgend eine Ritze oder Ecke des Kuverts hineingetan werden und das inliegende Schreiben zu zusammenrollen, daß es mit Leichtigkeit hinausgezogen und nach eventueller Vornahme einer Kopie wieder hineingeschoben werden kann. Der Adressat merkt gewöhnlich nichts, da die Manipulationen auch nicht die Spur irgendwelcher Beschädigungen hinterlassen.

Was übrigens wirklich revolutionäre Briefe anbelangt, so bieten sie den Beamten weit größere Schwierigkeiten. Meist chiffriert, erfordern sie Spezialkünstler, die keine Mühe scheuen dürfen, um den Inhalt zu entziffern. Ja, es gibt sogar freiwillige Liebhaber solcher kopfzerbrecherischer Uebungen, die aus Sportbedürfnis zu Virtuosen in dieser Branche werden.

Unendlich ist das Unheil, das die „Schwarzen Kabinette" angestiftet haben. Sie haben nicht nur ganze Organisationen zertrümmert, sondern oft genug die unschuldigsten Menschen auf die Anklagebank gezerrt. In Zeiten der aufgewühlten revolutionären Leidenschaften pflegten jugendliche Elemente in ihren Briefen ihrer Phantasie die Zügel schießen zu lassen und sich zu weltumstürzenden Politikern zu stempeln, aber alle solche an Wanja's, Sonja's usw. gerichtete Ergüsse wurden von Spitzeln aufgefaßt und als Beweise „staatsgefährlicher Aktionen" vor die Kriegsgerichte gebracht. Wie viele hatten dann schwere, für das Leben entscheidende Folgen zu tragen! Denn wo das „Schwarze Kabinett" und das Kriegsgericht vereint arbeiten, wer kann da noch bestehen?

Rundschau.

Der Kaiser in den Reichslanden.

Der Kaiser, der am Freitag Abend vom Besuch der Hohkönigsburg im Straßburger Kaiserpalast wieder eingetroffen war, besichtigte am Samstag vormittag um 10 Uhr mit den Prinzen und dem Gefolge das Münster. Hierauf begab sich der Kaiser mit den Herren seiner Begleitung nach der Orangerie und machte dort einen Spaziergang. Bei dem Besuche des Münsters wurde der Kaiser von dem Bischof Fritzen und dem Weihbischof Zorn von Bulach empfangen. Im Münster hörte der Kaiser den Vortrag des Münsterbaumeisters Knauth über die vorzunehmenden baulichen Arbeiten. Nachmittags um 5 Uhr machte der Kaiser mit den Prinzen und den Herren der Umgebung eine Automobilfahrt mit anschließendem Spa-

Goethe's Mutter.

Von Eugen Isolani.

Bettina hat der Frau Aja die stolzen Worte angedichtet, die sie beim Empfange der Stael gesprochen haben soll: „Ich bin Goethes Mutter!"

Stolze Worte, ja, und doch wäre keine andere Mutter eines Großen so berechtigt zu solchem Stolze, als gerade Katharina, Elisabeth Goethe, die Tochter des Schultheißen Johann Wolfgang Textor, die am 19. Februar 1731 in Frankfurt a. M. das Licht der Welt erblickte und am 20. April 1748 des Kaiserlichen Rats Johann Kaspar Goethes Gattin geworden war, dem sie am 28. August des folgenden Jahres den großen Sohn geboren. Keine andere Mutter irgend eines großen Sohnes hat so deutliche Spuren ihres Wesens auf diesen übertragen, wie Frau Aja, wie die „Frau Rat" genannt wurde, im Gegensatz vom Vater, dessen kaltes, ernstes, förmliches und etwas pedantisches Wesen wohl erst in Goethes hohem Alter einen Abglanz zeigte.

Die „Frau Rat" ist eine der liebenswürdigsten Erscheinungen in der deutschen Literatur, die sicherlich, obwohl sie nichts für die Veröffentlichung geschrieben hat, doch eine Schriftstellerin ersten Ranges war, und ihre von Albert Koester vor einigen Jahren in umfassender Weise gesammelten, in zwei Bänden erschienenen Briefe sind eine der köstlichsten Schätze unserer National-Literatur. Daß ein Brief der humorvollen Frau am Weimarischen Hofe immer ein kleines Fest hervorrief, ist uns verbürgt überliefert, von denen, die an solchen Festen und Freuden teilnahmen. Und wer diese von Geist erfüllten, nicht immer ganz streng grammatischen, nicht durchaus orthographisch fehlerfreien, aber von kräftigem, lebensprudelnden liebenswürdigen Zeugnisse der heitersten Laune liest, kann sich die Wirkung vorstellen, die sie gehabt haben müssen, als die Personen und Gestalten noch lebten, von denen sie erzählen.

Und so ist es denn begreiflich, daß, wer von Berühmtheiten nach Frankfurt kam, die originelle Frau aufsuchte, nicht weil sie die Mutter Goethes war, sondern die berühmte Frau Rat. Wieland, Merck, Börgler und viele andere mehr suchten ihre Bekanntschaft und einer der enthusiastischen Besucher rief aus: „Nun begreife ich, wie Goethe das geworden ist, was er ist!" Der Bruder der Königin Luise war es, der so urteilte.

Stolz war sie auf den Sohn, mit wahrhaftem Glücksgefühl genoß sie teilnehmend seine wachsende Größe und Bedeutung. Gleichwohl konnte sie sich nicht entschließen, nach ihres Gatten (1782 erfolgten) Tode, nach Weimar überzusiedeln. Sie fühlte sich mit ihrem ganzen Wesen an Frankfurt geknüpft, wo ein Kreis alter Bekanntschaften, langjährige Gelehrte und tausend liebe Erinnerungen sie festhielt, und wo sie allgemein geachtet und geehrt wurde.

Sie war das Entzücken der Kinder, auf deren Art sie mit Humor einzugehen verstand, der Liebling von Dichtern und Fürsten. Mit Ehrerbietung, aber ohne Unterwürfigkeit wußte sie diesen Hochgestellten gegenüber ihren Standpunkt waren, sie, die Bürgerin der freien Reichsstadt, entschieden trefflicher, als ihr großer Sohn, der feine Hofmann. Ihre Briefe an die Herzogin Amalie von Weimar, ihre persönliche Begegnung mit zahlreichen Fürstlichkeiten bezeugen das.

Sie hatte die besten deutschen und italienischen Schriftsteller fast alle gelesen, hatte eine bedeutende Menge von allerlei kleinem Wissen sich angeeignet und besaß einen Mutterwitz, der, wie Lewes, Goethes englischer Biograph, treffend sagt, bei Frauen so oft die Bildung überflüssig zu machen scheint, indem ihre rasche Auffassung, gerade wie die poetischen Geister, die langsam tastenden Schlußfolgen der Beobachtung vorwegnimmt.

Es ist wohl anzunehmen, daß Goethe durch den Tod seiner Mutter und dadurch, daß durch diesen seine Erinnerungen lebhaft auf die Vergangenheit gelenkt wurden, „Wahrheit und Dichtung" entstand, das er bald darauf zu schreiben begann. Indessen ist in dieser Autobiographie merkwürdig wenig von der Mutter, nur immer vorübergehend die Rede, und nur in dem wenig bekannten Anhang zu „Wahrheit und Dichtung" in der „Aristeia der Mutter", begegnen wir Mitteilungen Goethes über die Frau Rat, aber zumal solche, die sich auf Mitteilungen Bettinas stützen.

Das größte Ruhmesblatt im Leben dieser Frau ist ihr Verhältnis zu ihrer Schwiegertochter, die sie ohne jedes Vorurteil, ohne Prüderie, mit echtem, warmem Herzen dem „Bettschatz" ihres Sohnes die rechte mütterliche Stellung einnimmt, das erhebt sie weit über ihre Zeit hinaus, weit über die geistreichen Frauen des Weimarer Kreises, die mit spießbürgerlicher Engherzigkeit über Goethes Verhältnis die Nase rümpften. Sie hat die Geliebte des Sohnes von vornherein anerkannt, hat sich ihr liebevoll in Briefen genähert, ihr Aufmerksamkeiten erwiesen und war voll Sorge um sie, und als Goethe endlich die Geliebte auch vor dem Gesetz zu seiner Frau machte, war ihr Glückwunsch ein aufrichtiger, „du hast recht meines Herzenswunsch gehandelt", schreibt sie.

Das Theater war ihr besonderes Vergnügen; mit dem Theater lebte und webte sie, da interessierte sie sogar der Klatsch hinter den Koulissen, obwohl ihr, der gradsinnigen Frau sonst jeder Klatsch zuwider war. Sie war die temperamentvollste Zuschauerin, zumal wenn Stücke ihres Sohnes gegeben wurden. Einst spielte man Goethes „Geschwister", das Haus war wegen der Hitze leer und die Darsteller daher ermutigt und wenig aufgelegt. Da rief Frau Rat von ihrem der Bühne nahen Sitze: „Herr Werdy, spielet nur brav, ich bin da!" Und Werdy und seine beiden Mitspieler taten dadurch angespornt in der Tat ihr Bestes. Und als das Stück beendet, half sie wacker mit, die Darsteller herauszurufen und sagte, als sie an der Rampe erschienen: „Ich bedanke mich schön und will dem Wolfgang schreiben, daß man seine Sach' gut gemacht hat!"

Sie kannte auch alle Schauspieler persönlich, war ihnen behilflich, oft mehr, als es gut war und der einzige ihr Nichtnahestehende, dem gegenüber sie in ihren Briefen einen vertraulichen Ton anschlägt, war ein Schauspieler. Man wird auch in dieser Stellung gegenüber dem damals noch so verachteten Stand der Komödianten nicht nur einen Beweis ihres echten Künstlertemperaments, sondern vor allem auch ihrer hohen, der Zeit weit vorausgeeilten Vorurteilslosigkeit erblicken.

So führt sie ein glückliches, von der wachsenden Berühmtheit ihres Sohnes durchschwärmtes Leben, das ihr die Jugendfrische bis in Alter hinein bewahrte.

Selten ist eine Siebenundsiebzigjährige in solcher Lebensfülle gestorben und mit so gutem Humor. Es ist nicht Renommage, sondern Ausdruck der Freude an ihrer unverwüstlichen Lebenskraft, wenn die Greisin in einem Briefe, dem letzten, den wir von ihr besitzen, schreibt: „Das ist heute der dritte Brief, den ich schreibe!"

Und als es an Sterben ging, als sie, schwer leidend, ungeduldig und verdrossen gegen ihre Umgebung wurde, stellte sie sich gleich danach selbst zur Rede, indem sie sich vorhielt: „Pfui, schäme Dich, alte Frau Rat! Hast gute Tage genug gehabt im Leben und den Wolfgang dazu und jetzt, da Dich's ein wenig hart anpackt, willst garstig sein? Meinst Du denn ewig auf Rosen gelegt sein zu müssen? Bist über's Ziel, über siebzig hinaus! Gleich sei gescheidt und brav!"

Und diese Zurechtweisung, die sie sich selbst gab, wirkte dann auch. Sanft und gefaßt nahm sie die Antwort des Arztes auf, den sie gefragt, wie lange sie es noch treiben könne, die Antwort lautete: „Nicht mehr lange, vielleicht bis nächsten Mittag!"

„Gut," sagte sie, „das gibt noch Zeit, mein Haus zu beschaffen!" Und vom Sterbelager aus traf sie Anstalten zur Bestellung ihres Hau-

ziergang am Rheinufer nördlich Straßburgs durch den Rheinwald und die Hafenanlagen. Um 7½ Uhr folgte der Kaiser einer Einladung des Statthalters Grafen Wedel zur Tafel

„Bruderherz meiniges . . . .“

Die Stadt Prag hat der Delegation der Stadt Paris, die der historischen Veste an der Moldau eine Visite gemacht hat, ein Festessen gegeben, bei dem die üblichen herzlichen Versicherungen von den Lippen der Tschechen flossen. Der Prager Bürgermeister Dr. Gros begrüßte die Gäste und sagte:

„Prag ist stolz auf die Freundschaft mit den Franzosen, welche durch den neuen Besuch befestigt worden ist. Die Franzosen seien gekommen zu Freunden und die tschechische Nation betrachtet die Franzosen als beste Freunde.“

Der Präsident des Munzipalrates Cheriouz antwortete:

„Die Franzosen können sich nicht anders dankbar zeigen, als daß sie den Tschechen Gelegenheit geben, sie in Paris in gleicher Weise zu begrüßen.“

Er trank auf die Stadt, deren Bevölkerung und das schöne Land Böhmen. Der Vertreter der französischen Regierung, Chapsal, sagte:

„Die Stadt Prag, wo jeder Stein an bedeutende Ereignisse erinnert, ragt durch ihre Schönheit und den bewundernswerten industriellen und wirtschaftlichen Fortschritt hervor, wovon die Ausstellung Zeugnis gibt. Die in Prag empfangenen Eindrücke werden wir in Paris an zuständiger Stelle verdolmetschen, um der Wahrheit zum Siege zu verhelfen, daß Böhmen und die tschechische Nation würdig sind der Aufmerksamkeit der Franzosen und der ganzen Welt.“

Der enthusiastische Empfang und die Ovationen dokumentierten die Gefühle der tschechischen Bürgerschaft Prags für Frankreich. Der ehemalige Bürgermeister Abg. Dr. Podlipny toastete auf die französisch-slawische Freundschaft.

Die Vertreter der reichsdeutschen Handelskammern und der Wiener Handelskammer beschlossen, dem von der Stadt gegebenen Bankett fernzubleiben, weil die Stadt Prag den Besuch der französischen Munizipalräte als Handelskammerdeputierte politisch ausnützte . . .

Nach Sibirien . . .

Der Polizeimeister von Pabjanzi in Polen, Jonin, der früher bei der Rigaer Polizei angestellt, dort wegen seiner Grausamkeit verhaßt war, ist nun, wie die „Russ. Corr.“ meldet, wegen Ermordung eines Gefangenen Grisel verurteilt worden. Jonin hatte damals ein Protokoll abgefaßt, in dem zu lesen stand, daß der Verhaftete Narciß Grisel, als er von der Eskorte umringt gewesen sei, einen Fluchtversuch haben machen wollen, worauf er, der Polizeimeister, den Flüchtigen durch einen Schuß niedergestreckt habe. Jetzt stellt sich heraus, daß Jonin bereits vor der Mordtat zum Vater des Erschossenen gesagt hatte: „Dein Sohn hat mich töten wollen (was übrigens eine pure Erfindung war), ich werde ihn aber früher totschlagen.“ Wie der Chef der Landwache, Mjakow, aussagte, hätte der Polizeimeister den Grisel ohne jeglichen Grund im Polizeiamt in Fesseln gehalten, in der unheimlichen Nacht hätte er ihm die Fesseln abgenommen und ihn auf seinen Wanderungen mitgeschleppt, angeblich darum, weil er ihm bei Haussuchungen nützlich werden könnte.

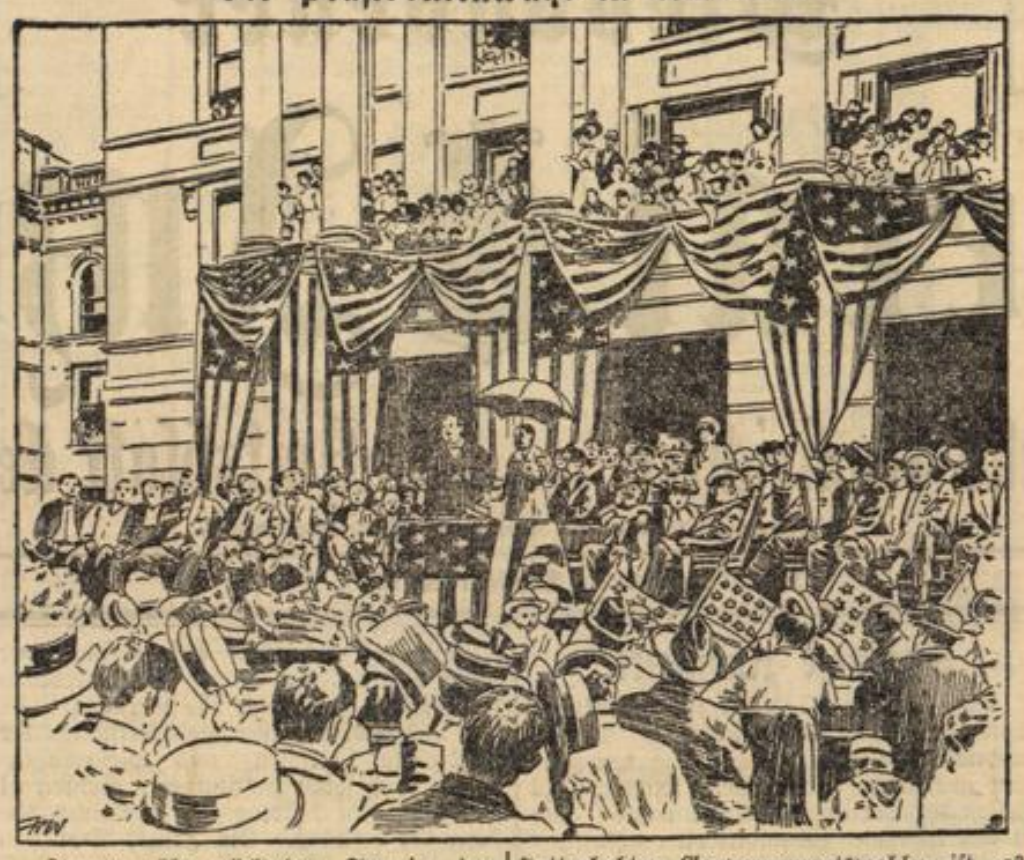
Auf dem Wege redete der Polizeimeister auf den Gefangenen immer also ein: „Renne doch fort! Warum rennst Du nicht davon?“ Da Grisel die Provokation wohl merkte und darauf nicht eingehen mochte, so blieb schließlich Jonin etwas zurück und schoß den Häftling, wie der Gemeine Sirotkin bezeugte, ohne jeglichen Vorwand nieder. Zwei Polizisten, die den Polizeimeister begleiteten, gaben darauf dem Unglücklichen den letzten Rest. Als dann der erwähnte Mjagkow hinzukam und meinte, daß der Leichnam von einer Woche zu umstellen und das Vorgefallene zur Kenntnis des Chefs zu bringen sei, geriet Jonin in großes Staunen und rief aus: „Ach was! Bei uns im baltischen Gebiet hat man es anders gemacht. Da pflegte man einen Getöteten in den Boden zu verscharren — und damit basta!“

Diese Tatsachen standen vor Gericht mit solcher unumstößlichen Klarheit, daß die Position des Beamten nicht zu halten war. Der Polizeimeister wurde zu zwölf Jahren Zwangsarbeit verurteilt.

* * *

* **Notizen der Zeit.** Der Kronprinz wird sich nach beendeter Tätigkeit im Ministerium des Innern weiter in der Zivilverwaltung orientieren. Als nächste Zentralbehörde ist das Finanzministerium in Aussicht genommen. Nach vierteljähriger Tätigkeit dort wird der Kronprinz im Reichsmarineamt arbeiten. — Der schon mehrfach angekündigte Besuch des russischen Ministers des Aeußern Iswolski in Berlin soll, wie unterrichtete Blätter jetzt melden, im Laufe des Monats Oktober erfolgen, nachdem er vorher Paris und London aufgesucht hat. — Dieser Tage starb in Coblenz einer der festesten Stützen des entschiedenen Liberalismus, Heinrich Dörrstein, ein geborener Frankfurter. Er vertrat auf dem politischen Kampfplatz stets seine demokratische Ueberzeugung und war bemüht, sie mit Erfolg zur Geltung zu bringen.

Die Präsidentenwahl in Amerika.



Immer näher rückt der Termin der Präsidentschaftswahlen in der amerikanischen Union, und diese sind in ihrem Ausfall doch ebenso ungewiß, wie vor Monaten. Zwischen Taft, dem Fortsetzer von Roosevelts Ideen, und dem demokratischen Kandidaten Bryan wird es einen heißen Kampf um die höchste Würde des Staates geben. Gewiß hat wohl Taft wegen der Protektion die ihm von seiten des allbeliebten Roosevelt zuteil wird, sehr große Aussichten auf Erfolg, aber die Demokraten sind eifrig bei der Arbeit, und bei einzelnen, in letzter stattgehabten Gouvernementswahlen ist es ihnen gelungen, den Republikanern, d. h. der Partei Roosevelts und Tafts, zum Teil recht empfindliche Niederlagen zu bereiten. Man darf daher auch einen Sieg Bryans bei der Präsidentenwahl keineswegs als von vornherein ausgeschlossen betrachten, und er selbst, der schon zweimal unterlegen ist, hofft diesmal auf einen sicheren Erfolg. Unser heutiges Bild zeigt W. Bryan während seiner Kandidaturrede und neben ihm den demokratischen Vizepräsidentschaftskandidaten J. W. Kern (Indianopolis).

Neues aus aller Welt.

Der Posträuber. Der frühere Postillon Mrozek, der seinerzeit 17 000 ℳ aus einem Postwagen entwendete, wurde am Samstag in Beuthen zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt, wovon drei Monate durch die Untersuchungshaft für erbüßt erachtet wurden. Mehrere Helfershelfer erhielten ein bis sechs Monate Gefängnis.

Die Eroberer der Luft. Das lenkbare Luftschiff „République“ unternahm am Samstag Morgen, wie aus Paris gemeldet wird, einen Aufstieg. Es verließ Chalais-Meudon um 8¾ Uhr früh, flog über Paris in der Richtung nach Nordost gegen den Wind und passierte Senlis und Compiègne, wo es um 12 Uhr 55 Minuten ankam, dann wendete es und schien nach Senlis zurückzukehren. — Wilbur Wright unternahm an demselben Tag von Le Mans aus mehrere Aufstiege. Ein Flug ging über 24 Kilometer und dauerte 19 Minuten 48 Sekunden. Die Zeit ist offiziell festgestellt. Damit ist Wright dem von Farman aufgestellten 20 Minuten-Rekord sehr nahegekommen.

* **Gefährliches Rettungswerk.** Am Samstag Mittag gelang es den Rettungsmannschaften, die letzten drei auf der Zeche Julius Philipp in Bochum seit Freitag Mittag eingeschlossen gewesenen Bergleute wohlbehalten zu retten.

Ein Eisenbahnzusammenstoß fand vorgestern morgen zwischen einem Personenzug und einem Güterzuge bei dem Ausweichepunkte Anschewsky bei Tomsk (Rußland) statt. Ein Arbeiter und ein Schaffner wurden getötet. Zwei Schaffner wurden schwer, neun Passagiere leicht verwundet. Zehn Wagen wurden zertrümmert.

Die deutschen Aerzte in Spanien. Die deutschen Aerzte kamen auf ihrer Studienfahrt nach Spanien, den Kanarischen Inseln und Madeira in San Sebastian an. Sie wurden von einer Abordnung spanischer Aerzte sowie von den Stadbehörden gastfreundlich aufgenommen. König Alfons empfing am Vormittag eine Abordnung der deutschen Aerzte im Schlosse Miramar.

Im Zeichen der Wohltätigkeit. Kommerzienrat Raupach in Görlitz stiftete 30 000 Mark zur Bekämpfung der Tuberkulose und überwies die Summe der Stadt Görlitz. — Der französische Botschafter in Konstantinopel, Constans, ist beauftragt worden, im Namen des Präsidenten Fallières 10 000 Francs für die durch die Feuersbrunst in Stambul Geschädigten zu übergeben.

Ein Kind im Feuer umgekommen. Eine Feuersbrunst bei Livorno zerstörte das Schloß von Montsoury. Ein Säugling von drei Monaten, das Kind des Grafen von Serthey, ist in den Flammen umgekommen.

Mordbuben. In Darnac bei Bordeaux ermordeten drei Landstreicher einen 70jährigen Mann. Die Mörder befinden sich schon hinter Schloß und Riegel.

Gefahren der Bergarbeit. In einem im Bau begriffenen Tunnel der Bahnlinie Rom-Neapel explodierte am Samstag vorzeitig eine Mine, wodurch 20 Arbeiter Verletzungen erlitten.

Der verunglückte Raubmörder. Gasvorarbeiter Blümel, der, wie berichtet, am Freitag Nachmittag die Hausbesitzerin Elisabeth Stolt in Berlin niederschlug und zu berauben versuchte, ist im Elisabethkrankenhause seinen schweren Verletzungen erlegen. Frau Stolt liegt so schwer darnieder, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Opfer der Ostsee. Bei der Ueberfahrt zu den vor dem Seebad Binz auf Rügen liegenden drei Linienschiffen kenterte ein mit acht Personen besetztes Ruderboot, wobei zwei Damen aus Binz ertranken.

Die Erde zittert. Gegen Mittag wurde in San Juan (Portorico) am Samstag ein heftiger Erdstoß verspürt, der große Aufregung unter der Einwohnerschaft hervorrief. Soweit bisher bekannt, sind jedoch Verluste an Menschenleben nicht zu beklagen.

Todessturz aus dem Fenster. Das vier Jahre alte Töchterchen Meta des Klempners Killing in Berlin setzte sich gestern nachmittag in einem unbewachten Augenblick auf das Fensterbrett der im dritten Stock des Hinterhauses belegenen elterlichen Wohnung. Sie verlor hierbei das Gleichgewicht und stürzte auf den gepflasterten Hof. Ein sofort herbeigerufener Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

Im Kampf mit Banditen. Einer Meldung der Frankf. Ztg. aus Konstantinopel zufolge griffen in Brussa zwei begnadigte Verbrecher den Direktor der Ottomanischen Bank, Liautard sowie den Bruder des dortigen französischen Konsuls Bay und seine Tochter an. Es entspann sich ein heftiger Kampf zwischen den Banditen und den Angegriffenen, bei dem ein Verbrecher getötet wurde.

Newyorker Brandstifter. In den letzten beiden Nächten wurden in dem Newyorker Stadtviertel Yorkville 17 große Mietskasernen in Brand gesteckt. Die Brandstifter sind bis jetzt nicht ergriffen. Man vermutet, daß es sich um einen geistesgestörten Verbrecher handelt, der aus krankhafter Freude am Feueranlegen handelte.

Den Feind niedergeschossen. Der Landwirt Johannes Lahr in Weinheim lauerte dem mit ihm schon lange in Feindschaft lebenden Johann Hofmann auf und schoß ihm eine Revolverkugel in den Unterleib, sodaß Hoffmann lebensgefährlich zusammenbrach. Lahr wurde darauf verhaftet.

---

ses, trug sie Sorge für ihr Begräbnis, dabei sich als eine wirtschaftliche Hausfrau zeigend, denn sie vergaß auch nicht den Mägden einzuschärfen, welche Weinsorten beim Totenschmause gereicht werden sollen, sie gab die Größe der Bretzeln an und legte den Mägden ans Herz, ja nicht zu wenig Rosinen für diese Bretzeln zu nehmen. Eine Knickrigkeit, so meinte sie, die sie sich im Leben nicht zu Schulden kommen ließ, würde ihr ja auch nach dem Tode nur Schande bringen müssen.

Da ihre Auflösung allen unerwartet kam bei ihrer hohen Rüstigkeit, keine lange Krankheit sie geplagt hatte, so geschah es, daß sie noch kurz vor dem Tode eine Einladung zu einem Gevatterinnen-Kaffee erhielt.

„Die Frau Rat lasse sich entschuldigen,“ so lautete ihr Bescheid an die Ueberbringerin der Einladung, „sie habe alleweil zu sterben!“

So starb die Greisin am 13. September 1808, vor hundert Jahren, die viele Jahre vorher Wieland in einem Briefe an Merck „die Königin aller Weiber, die Herz und Sinnen des Verständnisses haben“, genannt hatte.

Wiesbadener Bühnen.

Königliche Schauspiele.

„Zar und Zimmermann“.

Komische Oper in 3 Aufzügen von Albert Lortzing.

Wem von den Theaterbesuchern ist es zum Bewußtsein gekommen, daß es just 70 Jahre her sind, seit „Zar und Zimmermann“ zum erstenmale über die Breiter ging? Lortzings Weisen üben heute noch den gleichen melodischen Reiz aus wie damals; sein gefälliger, fließender Styl, sein anheimelndes Kolorit, seine launige, naiv-gemütliche Künstlerseele haben ein Werk geschaffen, das so lange nicht antiquiert erscheinen wird, als trotz aller modernen Richtung in Wort und Bild die Heiterkeit des Lebens, der fröhliche Sinn für gesunden Humor an leichter, ansprechender Form und melodiösem Ausdruck Freude finden.

Dies zeigte sich am letzten Samstag wieder. Der lebhafte Beifall galt in gleicher Weise dem Werk, wie der wackeren Aufführung und der mit allen Schikanen künstlerisch ausgetüftelten Ausstattung.

Frl. Engell sang die schelmische Nichte des superklugen Bürgermeisters von Saardam zum erstenmale. Für diese Rolle bringt die Künstlerin alle Vorzüge mit, die man sich nur wünschen kann: Den Liebreiz der Jugend, neckisches, munteres Spiel und eine süße einschmeichelnde Stimme. Diese zierliche Marie versteht sich auf schalkhafte Koketterie ebenso gut, wie auf zarte Verliebtheit und bezaubert den eifersüchtigen Peter, den galanten französischen Gesandten und — das ganze Publikum.

Herr Erwin, unser neuer Baß Buffo, spielte zum erstenmal in dieser Saison den Bürgermeister von Saardam van Bett. Ich lege den Nachdruck auf das Wort spielte; um gesanglich seinem, der Kunst leider viel zu früh entrissenen Vorgänger oder seinem alternierenden Kollegen, Herrn Rehkopf, nahe zu kommen, bedarf es zunächst noch einer größeren Vertrautheit mit den accustischen Verhältnissen des Hauses. Anfänglich klang die Stimme zu flach in der Höhe und zu matt in der Tiefe. Im Laufe des Abends besserte sich dies allerdings, so daß man, namentlich, wenn man das routinierte Spiel und die feine Komik in Betracht zieht, von einer im Großen und Ganzen tüchtigen Leistung sprechen darf. Vielleicht trifft es sich bald, Herrn Erwin in einer Rolle zu hören, die sich nicht wie der gefoppte, überkluge van Bett sozusagen von selbst trägt, sondern einem starken Talente Gelegenheit zur Bekundung seiner vollen künstlerischen Individualität gibt.

Herr Geisse-Winkel sang den Zaren Peter I. vornehm im Ausdruck mit prächtiger Tonentfaltung. Die mit tiefer Empfindung vorgetragene Arie: „Sonst spielt ich mit Szepter“ erntete stürmischen Beifall auf offener Szene.

Im Rahmen bekannter Besetzung konnten sich Frl. Schwarz, die Herren Henke, Braun und Frederich für ihre ansprechenden Leistungen vollster Anerkennung erfreuen.

Die Solоensembles und Chöre entsprachen dem angestrebten künstlerischen Eindruck, derselbe würde bedeutender, wenn die anscheinend noch nachwirkende Ferienfreudigkeit sich weniger in einem selbständigen Beflügeln der Tempi bemerkbar machen würde. Die Spielleitung des Herrn Regisseurs Mebus war vorzüglich. Herr Prof. Mannstaedt leitete die Oper mit bekannter Meisterschaft.

Dr. L. Urlaub.

*

Residenztheater.

„Die blaue Maus“.

Schwank in 3 Akten von Alex. Engel und Jul. Horst.

Wer an der Existenz blauer Mäuse zweifeln sollte, lasse sich im Residenztheater eines Besseren belehren. Wiesbaden hat bei diesem tollen Schwank wieder einmal herzhaft lachen gelernt. Das kicherte am gestrigen Sonntag abend im Parkett und in den Logen, das lachte homerisch, das grinste und wieherte. Ein echt „französischer Schwank“ — von zwei deutschen Autoren! Deutscher Schaumwein wetteifert ja auch mit Veuve Cliquot.

Was sich da zwischen der Rue Laffite und der Rue des Espagnoles abspielte, war schon wert, belacht zu werden. Die blaue Maus ist natürlich eigentlich gar keine Maus, sondern eine Ratte, eine Balletratte aus dem Maison Maxime. Eine jener temperamenvollen Damen aus der Welt, in der man sich nicht langweilt. Fanchon Ducloir — gestatten Sie, daß ich vorstelle — ist aber hier nur Mittel zum Zweck. Sie wird von dem jungen ehrgeizigen Eisenbahnsekretär Cäsar Robin honoriert für die Rolle einer Pseudogattin. Besagter Robin kann nämlich nur Karriere machen, wenn er die Gunst seiner Gattin mit seinem Vorgesetzten Mr. Lebodieu zu teilen geneigt ist. Stillschweigend. Diskretion — Ehrensache! Mr. Lebodieu pflegt die Fähigkeiten seiner Beamten an dem Entgegenkommen ihrer „besseren Hälften“ zu messen. Dafür hat aber Robin begreiflicherweise kein Verständnis. Hier hilft nur List!

„Bei Eheirrungen bin ich mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet“, sagt sie selbst — die „blaue Maus“. Daß sie denn auch den Anlaß zu den übermütigsten Verwechselungen gibt, liegt auf der Hand. Die groteske Situationskomik führt zu den verwegensten Szenen. Die Schwankkompagnons haben sogar das obligate Himmelbett nicht vergessen, auf das der Pariser hohen Wert legt. Und wie einladend Ernst Bertram als Spielleiter den Salon der blauen Maus mit diskreter Verwendung blauer Glühbirnen über den Spitzenkissen ausstattete! Hinter der blauen Bettgardine haben übrigens die Verfasser die beste Gelegenheit, ihre verblüffende Kunst, Menschen verschwinden zu lassen, in Anwendung zu bringen. Wenn auch der letzte burleske Akt erheblich abfällt, entschädigen doch die beiden ersten durch ihren prickelnden, pikanten Dialog und eine pointierte Szenenführung, die sich umso wirkungsvoller entwickelte, als ein tadelloses Zusammenspiel dem Schwank einen unbestrittenen Heiterkeitserfolg sicherte.

Die blaue Maus gab Agnes Hammer mit der ganzen Grandezza, Schlagfertigkeit und Routine einer Pariser Grisette. Wie sie den glatzköpfigen Don Juan in Freiheit dressierte, wie sie seiner Gattin gegenüber die tugendhafte, anständige Frau Robin heuchelte und in den diversen verführerischen Negligees und ausgezogenen Blusen das Ewigmännliche betört — brachte die Darstellerin mit einem so feinen Mousseux zum Ausdruck, daß das Publikum nicht aus dem Rausch des Vergnügens herauskam. Ein ausgezeichneter Partner war allerdings Walter Tauß, der die Alexanderrolle des Robin mit Virtuosität spielte. Da war keine Situation, kein Witz, keine Nüance, die er hätte verpuffen lassen, um endlich nach alle den gewagten Abentiuren als glücklicher Bürochef in die Arme seiner wirklichen Gemahlin zurückzukehren. Für letztere brachte Margarete Schwarzkopf ihr natürliches charmantes Wesen und ihr flottes, gewinnendes Spiel mit.

Dem Schwerenöter von Amtswegen verlieh Ernst Bertram das Relief. Seine hinreißende Komik participierte nicht zum Geringsten an dem Erfolg des Abends. Unterstützt wurde er bestens darin von Georg Rücker und Rosel van Born, während Rudolf Miltner-Schönau das Maß des Erlaubten als leidenschaftlicher Gaskogner voll machte. Vor allem war es das überaus gewandte Zusammenspiel, das in Verbindung mit einer vornehmen Inszene, rühmend hervorgehoben zu werden verdient.

Wilhelm Clobes.

Quer durch Wiesbaden.

Wiesbaden, 7. September.

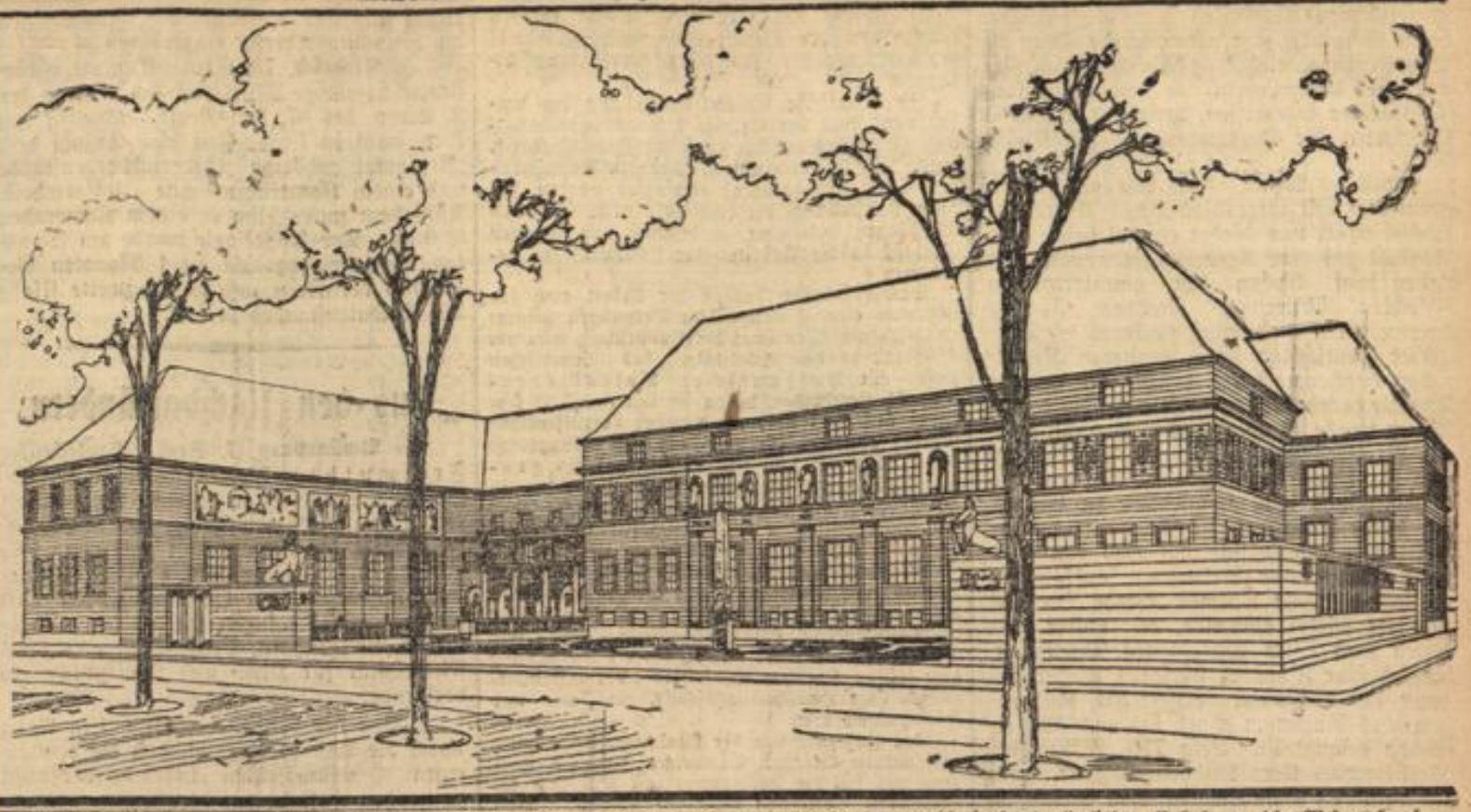
Das Wiesbadener Museum.

Unter den gegenwärtigen großen Projekten der Stadt Wiesbaden harrt auch dasjenige des Wiesbadener Museums der Lösung. Es mag nicht leicht sein für einen Architekten, hier das Schöne mit dem Zweckmäßigen zu verbinden, sollen doch das Landesmuseum, die Gemäldegalerie, das naturhistorische Museum und gemeinsame Versammlungsräume in dem neuen Haus untergebracht werden.

Als Bauplatz steht das von noch nicht ausgebeuten Straßen umgebene Gelände zwischen Rhein-, Kaiser-, Viktoria Luise- und Auguste Viktoria-Straße zur Verfügung. Auf demselben soll das Gebäude so gruppiert werden, daß es unter Freilassung eines Schmuckplatzes, welcher die beiden je 700 m. langen Straßenzüge der Kaiser- und Wilhelmstraße trennt, von allen Seiten ein angenehmes Straßenbild bietet. Gewünscht wurde, daß dabei auf die Möglichkeit einer späteren Erweiterung Rücksicht genommen wird. Die Bebauung soll mit der zurzeit bestehenden Baupolizeiverordnung für Wiesbaden im Einklang stehen, wie überhaupt hinsichtlich aller Teile des Baues eine Berücksichtigung dieser Verordnung verlangt wird.

Alle diese Bedingungen bildeten die Leitsätze für das bekannte Preisausschreiben der Stadt Wiesbaden, aus dessen Wettbewerk die Architekten Hummel und Förster an erster Stelle hervorgingen. Den mit dem 1. Preis (3000 ℳ) gekrönten Entwurf sind wir heute in der Lage, im nebenstehenden Bild unseren Lesern vergegenwärtigen zu können dank der liebenswürdigen Vermittelung des Leipziger Kunstverlags Seemann u. Co. Wie schon kurz angekündigt, findet sich der Entwurf in dem vornehmen Architektenfachblatt „Deutsche Konkurrenzen" neben den beiden anderen preisgekrönten Entwürfen. Hierbei kommen zwei zweite Preise zu je 2000 ℳ (Schreiterer und Below-Köln und Adolf Philippi-Wiesbaden), dann zwei dritte Preise zu je 1500 ℳ (Werz und Huber-Wiesbaden und Delisle und Ingwersen-München) in Betracht.

Nach dem Gutachten der Preisrichter zeichnet sich der beistehende Entwurf durch große Sachlichkeit in der ganzen Auffassung und die sehr klare Grundrißdisposition, sowie die treffliche Anordnung im Aufbau mit den einfachsten Mitteln aus. Die innere Raumbildung ist gut, mit Ausnahme des Haupteingangs, der leicht durch Oeffnung der Garderoberäume und der Kleiderlogen verbessert werden kann. Die Anordnung der Höfe mit Terrasse ist eine schöne Lösung und für das Straßenbild von großem Wert. Auch die Erweiterung des Gebäudes ist entsprechend berücksichtigt und läßt die Anlage von zwei gut belichteten Höfen zu.



*

Was das Kurhaus bringt.

In der verflossenen Woche gab die Traumspielerin Nydia ihre Abschiedsvorstellung. Das rätselhafte Phaenomen, das auch diesmal wieder großes Aufsehen erregte, wurde bereits anfangs August an dieser Stelle ausführlich besprochen. Am Donnerstag fand im kleinen Saale ein Zauberabend statt. Herr A. M. von Kendler führte die unmöglichsten und unheimlichsten Kunststücke mit erstaunlicher Fertigkeit und Eleganz vor. Scheinbar mühelos konnte er gedachte Karten erraten, Gegenstände aus einer Flasche in die andere zaubern, ein Taschentuch in kleine Stücke reißen und darnach unversehrt zurückgeben. Einen goldenen Ring ließ er zum Schrecken seines Eigentümers in Stücke hauen und schmiedete ihn Kraft seines Zauberstabes wieder zusammen. Am meisten wußte der Hexenmeister mit seinem Talerregen zu erfreuen. Doch leider: wie gewonnen, so zerronnen! Der Zauberkünstler hatte ein äußerst zahlreiches Publikum angezogen, das sich köstlich amüsierte und seiner Freude über den schönen Abend durch lebhaften Beifall Ausdruck verlieh.

Der gestrige Sonntag brachte eine Orgel-Matinee unter Mitwirkung der Herren Fritz Zech, Gesanglehrer an der hiesigen höheren Mädchenschule, Kapellmeister Irmer und Adam Hahn, Mitglied des städt. Kurorchesters. Das Programm verriet künstlerischen Geschmack. Herr Zech spielte auf der Orgel das H-moll-Präludium von J. S. Bach, das Pastorale aus der Orgelfantasie über „Nun danket alle Gott" von Herzogenberg und das Agitato aus der D-moll-Sonate von Rheinberger und bekundete damit ein musikalisches Feingefühl für die Behandlung der sehr kompliziert gebauten Kurhaus-Orgel; trotzdem bedarf es noch eifrigen Studiums. Die Orgelwerke unserer alten Meister verlangen die intensivste geistige Verarbeitung, um die Motive und deren vielseitige Umgestaltung klar zum Ausdruck zu bringen. Geschieht dies nicht in vollendeter Weise, so werden an die Aufnahmefähigkeit der Zuhörer so große Anforderungen gestellt, daß sich das Publikum nicht für klassische Musik erwärmt.

Herr Kapellmeister Irmer erfreute seit sehr, sehr langer Pause zum erstenmal wieder durch sein seelenvolles Spiel, das besonders in dem Adagio aus dem 9. Violinkonzert von L. Spohr stürmischen Beifall hervorrief. Herr Irmer ist infolge seiner langjährigen Konzertmeistertätigkeit, als reeller und sehr korrekter Geiger bei Kritik und Orchester bekant und äußerst beliebt beim Publikum. Seiner Meisterschaft dankt das Adagio von Zech, einer sich in bescheidenen Grenzen bewegenden, ansprechenden Komposition seinen großen Erfolg. Herr Zech führte den Orgelpart wirksam durch. Eine etwas weichliche Meditation für Orgel, Violine und Harfe von J. A. Kwast gab unserem tüchtigen Harfenisten Herrn Hahn Gelegenheit, erfreuliche Proben seines bedeutenden Könnens abzulegen.

Die sämtlichen Darbietungen wurden von der zahlreichen Zuhörerschaft — es war kaum ein Platz mehr frei — sehr beifällig aufgenommen. -r-.

*

* **Wiesbaden führt!** Nach den neuesten Badebesuchsziffern internationaler Kurorte steht Wiesbaden wiederum mit 142 745 Kurgästen und Passanten an der Spitze. Nach Mitteilungen weisen auf: Baden-Baden 58 257; Badenweiler 6197; Blankenburg (Harz) 10 176; Berchtesgaden 23 193 (5290 Kurgäste und 17 903 Passanten); Brückenau 3963; Davos 16 421; Elster (Sachsen) 11 500, Ems 21 933; Franzensbad 13 387; Freudenstadt 6225; Friedrichsroda-Reinardsbrunn 20 085 (12 066 Kurgäste und 8019 Passanten); Garmisch 14 723 (Kurgäste und Passanten); Harzburg 33 294 (15 071 Kurgäste und 18 332 Passanten); Helgoland 25 819; Ischl 24 729; Karlsbad 58 329; Kissingen 27 338; Königstein (Taunus) 4444; Kreuznach 11 809; Langenschwalbach 5410; Luzern 123 585; Marienbad 30 893; Nauheim 27 773; Neuenahr 21 137; Nienndorf 3756; Norderney 36 948; Oldesloe 3486; Orb 4216; Pyrmont 21 728; Reichenhall 27 816 (Kurgäste und Passanten); Salzungen (Thür.) 3839; Saßnitz (Rügen) 19 396; Scheveningen 15 696; Soden (Taunus) 4043; St. Blasien 5540; Timmendorfer Strand 4256; Travemünde 8032; Wildbad 15 256; Wildungen 9923; Wyck auf Föhr 5995 Kurfremde.

* **Besitzwechsel.** Rentner Albert Sturm aus Rüdesheim kaufte durch Vermittelung von Lion u. Co. hier die Villa Blumenstraße 6.

* **Im Tode geehrt.** Wie schon berichtet, starb am Samstag hier der Schauspieler Max Grübel. Er war früher lange Jahre ein angesehenes Mitglied des Mainzer Stadttheaters und erfreute sich im Publikum reicher Sympathien. Seit einigen Jahren lebte er bei hiesigen Verwandten im Ruhestand, blieb aber in lebhafter Verbindung mit seinen Mainzer Freunden. Diese werden daher in Verbindung mit dem Theaterpersonal des Mainzer Stadttheaters dem Verblichenen eine Trauerfeier am Grabe bereiten. G. war 89 Jahre alt geworden.

* **Wiesbadener Radler als Sieger.** Der Wiesbadener Dauerfahrer Rob. Heckel gewann gestern das Stundenrennen in Colmar gegen den Lokalmatador Böcklin und den Franzosen Bernard in glänzender Weise. Er schlug den dort bestehenden Bahnrekord um 9 Kilometer. Heckel wird am 13. d. Mts. in Mühlhausen starten.

* **Brödchenmarder** sind wieder an der Arbeit. So wurden heute vormittag in einem Hause der oberen Rheinstraße sämtliche Brödchentaschen ausgeraubt.

* **Messerhelden.** Gestern abend na ch10 Uhr wurde der Taglöhner Christian Kaiser mit einer gefährlichen Stichwunde im Hals im Paulinenstift eingeliefert. K. war mit mehreren Arbeitern auf dem Exerzierplatz in Streit geraten, in dessen Verlauf er den Stich erhielt. Die Verletzung ist nicht lebensgefährlich.

* **Aus dem Laboratorium Fresenius.** Die Analysen unseres einheimischen Laboratoriums erfreuen sich in weiten Kreisen einer bevorzugten Beachtung. Neuerdings hatte der Magistrat zu Eltville das Institut mit der Untersuchung des Leitungswassers betraut. Das Resultat ist sehr günstig; das Trinkwasser der Stadt Eltville ist als absolut rein zu bezeichnen. Das Wasser stammt aus einer Pumpstation, welche den Vorrat aus Waldquellen schöpft.

* **Regatta Wiesbaden-Biebrich.** Die Vorbereitungen zu der am 13. September, nachmittags 3 Uhr stattfindenden internen Ruderregatta sind nunmehr soweit beendet. Als Festplatz dient der Leinpfad zwischen dem Königlichen Steueramt und der Exelius'schen Landebrücke. Seitens der Freiwilligen Feuerwehr Biebrich wird eine Abteilung Feuerwehrleute zur Absperrung nach der Rheinseite zur Stelle sein, während Polizeimannschaften den sonstigen Sicherheitsdienst übernehmen und außerdem Beamte der Wach- und Schließgesellschaft zur Kartenkontrolle zur Verfügung stehen. Während der Regatta konzertiert die Kapelle des Wiesbadener Musikvereins auf dem Festplatz. Die Verteilung der Ehrengaben an die jeweiligen Sieger wird nach Beendigung der Regatta im Garten des Bootshauses des Biebricher Rudervereins vorgenommen.

* **Falsche Fünfmarkstücke.** Seit einigen Tagen sind falsche Fünfmarkstücke im Umlauf. Sie tragen die Prägungen: König Wilhelm I. von Preußen, 1874, König Wilhelm II. von Preußen, 1902, König Wilhelm II. von Württemberg, König Ludwig II von Bayern 1875, und Freie Hansestadt Hamburg 1902. Die Prägung ist, abgesehen vom Rand, gut. Einzelne Stücke fühlen sich fettig an; von den echten Stücken sind sie namentlich durch ein etwas leichteres Gewicht zu unterscheiden.

* **Naturheilmethode und Kurpfuschertum.** In einer gutbesuchten Protestversammlung, die der Kneippverein und der Verein für volksverständliche Gesundheitspflege einberufen hatten, sprach am vergangenen Samstag im Restaurant „Wartburg" Schriftsteller Leo Freimuth-Düsseldorf, über: „Die Gesetzesvorlage betr. das Kurpfuschertum". Der Redner ist der Ansicht, daß das geplante Gesetz die Rechtsempfindung des Volkes verletzt und gibt dann eine Anzahl Urteile berühmter Aerzte bekannt, die für freie Wettbewerbung mit der Schulmedizin den Natur-Heilmethoden sind. Als einen der Hauptgründe, weshalb die Natur-Heilmethode einen so großen Aufschwung genommen habe, führt Redner die Zwangsimpfung an, die nach seiner Ansicht nur von einem alten Aberglauben herrühre und gar keine heilsame Wirkung habe. Referent erläuterte dann einige Paragraphen der Gesetzesvorlage, die besonders zu verwerfen seien, da sie die volksverständliche Gesundheitspflege unmöglich machen. Er schlägt vor, eine Resolution folgenden Inhalts an den Reichskanzler abzusenden. „Eine am 5. September im großen Saale der Wartburg zu Wiesbaden stattgefundene, aus allen Schichten der Bevölkerung bestehende Versammlung protestiert gegen die Annahme der §§ 2/2, 3, 4/2, 7, 8 und den Schlußpassus betr. Gesetzesvorlage das Kurpfuschertum durch nicht approbierte Personen. Die Resolution wurde einstimmig angenommen.

* **Von der Bäderbahn.** Bekanntlich hat die Eisenbahnverwaltung in Aussicht genommen, einen Teil der direkten Eilzüge Wiesbaden-Homburg-Nauheim und umgekehrt im Winterfahrplan, mit Ausnahme der Monate Oktober und April, ausfallen zu lassen, da sie voraussichtlich eine genügende Benutzung nicht aufzuweisen haben werden. Gegen diesen Plan der Eisenbahnverwaltung hat sich der Homburger Magistrat im Einverständnis mit den Stadtverordneten an die Eisenbahndirektion Frankfurt mit der Bitte gewendet, man möge die Züge den Winter durch genau wie im Sommer verkehren lassen und noch einige Verbesserungen vornehmen. Die Stadtverwaltung in Homburg hofft, daß die Stadt Wiesbaden und die anderen Interessenten an der Bäderbahn, ev. auch Höchst, im gleichen Sinne vorgehen.

* **Die Hebung des Handwerks.** Vor einiger Zeit wiesen wir schon darauf hin, daß die Reichspostbehörde eine Verordnung erlassen hat, wonach bei Post-Neubauten möglichst umfangreich die einzelnen Handwerker — nicht einzelne Unternehmer — herangezogen werden sollen. Diesem erfreulichen Vorgehen schließen sich nunmehr auch die Militärbehörden an. Ein diesbezüglicher Erlaß an die Wiesbadener Garnison-Verwaltung dürfte bei den hier geplanten und schon teilweise in Angriff befindlichen Kasernen-Neubauten von aktuellem Interesse sein. Kriegsminister von Einem hat kürzlich angeordnet, daß bei Vergebung von Arbeiten und Lieferungen nach Möglichkeit auch Handwerker-Vereinigungen zuzulassen sind. Nach Jahresfrist sollen die Aufsichtsbehörden über die gemachten Erfahrungen, über den Umfang der an Handwerker-Vereinigungen vergebenen Leistungen und Lieferungen, sowie über die Art der Vertragsschließung und Zahlungsleistung berichten.

* **Die Automobilbahn im Taunus.** Das Projekt ist dem Taunus immer noch nicht endgültig verloren, da man noch mit verschiedenen Finanzierungsplänen hervortritt. Am Samstag abend trat Prof. Sittig im Frankfurter Fortschrittsverein für die Ausführung der Bahn im Taunus ein. Er entkräftete hauptsächlich den Vorwurf, daß Frankfurt die Kosten zahlen müsse und Wiesbaden und Homburg v. d. H. hätten den Vorteil. Schließlich einigte man sich, für die Taunus-Automobilbahn einzutreten, wenn die Automobilindustrie solidarisch die 131 000 ℳ übernehme, wenn die Zufahrtstraße nicht mehr als 300 000 ℳ koste und wenn Automobilklub, Ober- und Untertaunuskreis ihre finanziellen Verpflichtungen voll übernehmen.

* **Wie man Möbelwagen taufen kann,** geht aus nachstehender Zuschrift hervor: An dem allgemeinen Wetteifer, den Grafen Zeppelin zu ehren und zu feiern, hat, wie man uns mitteilt, sich auch eine unserer einheimischen Möbeltransportfirmen, L. Rettenmaier, beteiligt, und zwar auf ihre eigene Weise, indem sie ihren neuesten, im Bau begriffenen Möbelwagen ohne Umladung auf den Namen „Graf Zeppelin" taufte. Die Möbelwagen der bekannten Firma tragen bekanntlich alle, (ähnlich wie die Schiffe) Namen hervorragender Männer aus der Geschichte unseres Vaterlandes. Ob der neue „Graf Zeppelin" der Firma es noch erleben wird, daß ihn ein „Zeppelin" durch die Lüfte trägt, und ob es wohl noch dazu kommen mag, daß die Möbeltransportfirmen ihren Wagenpark „Möbelwagen ohne Umladung per Luftschiff" hinzufügen müssen, um auf der Höhe der Zeit zu sein?

* **Spessartwanderungen** des Rhein- und Taunusklubs. Auf Vorschlag der Führer Phil. Kissel und Hch. Hack wird der Umweg durch den Metzgergraben fallen gelassen und außerdem der Beginn der Fußwanderung auf Sonntag, den 13. September, früh 6 Uhr 15 Min. ab Heigenbrücken festgesetzt. Den Teilnehmern stehen Samstag nachmittag folgende Züge zur Verfügung: Ab Wiesbaden 1.18, 1.35, 4.20, 5.23, 7.30, an Aschaffenburg über Mainz 3.06, 4.46, 7.39, 10.20. Fahrpreis dritter Klasse 2.70 ℳ, vierter Klasse 1.80 ℳ. Ab Aschaffenburg 3.25, 5.56, 8.02, 10.26, an Heigenbrücken 4.15, 6.25, 8.42, 11.09. Fahrpreis dritter Klasse Eilzug 80 ₰, Personenzug 35 ₰. Die Wanderung am Sonntag führt über den Pollasch zur Wegekreuzung Sieben Wege und von hier stets durch prächtigen Hochwald nach Rothenbuch. Rast von 7.50 bis 8.40 Uhr. Weiter nach dem einsamen Dörflein Weibersbrunn, vorbei an dem sagenumworbenen Forsthaus Echtersphahl oder Jockel nach dem Kleinod des Spessarts, nach Hespelbrunn. Von 11.40 bis 1.00 Rast. Um 2.10 Uhr wird die Hohe Warte erreicht, Rast bis 2.40 Uhr. Ankunft in Aschaffenburg 5 Uhr. Hier gemeinsames Mittagessen im Hotel Adler. Rückfahrt von Aschaffenburg 7.20, 8.55, 10.33, Ankunft in Wiesbaden 10.11, 11.57, 12.40. Mit Rücksicht darauf, daß die Abfahrt bereits am Samstag angetreten werden muß, sind die Teilnehmerkarten bis spätestens Freitag abend 7 Uhr bei folgenden Herren zu lösen: Ludw. Becker, Große Burgstraße 11, Karl Hack, Luisenplatz, Ad. Haybach, Hellmundstraße 46. Preis der Teilnehmerkarte, welche zum

gemeinsamen Abendessen in Heigenbrücken (ohne Getränk), zum gemeinsamen Essen in Aschaffenburg, einschl. ½ Flasche Wein, sowie zum Uebernachten in Heigenbrücken, Trinkgelder inbegriffen, berechtigt, 5.25 M. Gastkarten für Nichtangehörige des Klubs 50 ₰.

* **Besseres Wetter.** Nach den endlosen Regenwochen mit ihrer herbstlichen Untreundlichkeit winkt uns wieder einmal bescheidene Aussicht auf eine Aenderung der nun seit vollen fünf Wochen fast ununterbrochen schlechten Witterung. Nachdem Freitag abermals ein — diesmal flacheres — Tiefgebiet Deutschland unter breiteren Regenfällen durchauert hatte, brachte der gestrige Tag die so sehnlichst erwartete Aufheiterung. Warm wurde es allerdings noch nicht, denn der Nordwestwind fegte durch die Straßen und die Sonne steht schon zu tief, um das Wärmeminus noch ausgleichen zu können. In dieser Jahreszeit ist schon eine warme Luftzufuhr erforderlich, um noch den Eindruck sommerlicher Witterung aufkommen zu lassen. Diese warmen Winde werden sich jetzt wieder einstellen, da hinter der letzten nach Osten abgezogenen Depression, die sich über Finnland übrigens wieder bis unter 740 Millimeter vertieft hat, ein atlantisches Maximum schnell bis nach Mitteleuropa gelangt ist. Sein 770 Millimeter übersteigender Kern lag gestern zwar noch am westlichen Kanaleingang, doch hatten sich in Süddeutschland die Winde schon nach Nordwest gedreht. Dies ist um so wahrscheinlicher, als über Island gleichzeitig ein neues Minimum unter 745 Millimeter Tiefe erschienen ist, das schnell eine Ablenkung des Windes nach Südost bis Südwest herbeiführen muß. Dadurch wird uns wärmere und trockene Luft zugeführt, und das Wetter kann wieder schön sommerlich werden. Der neue nordwestliche Wirbel dürfte dabei seiner weiten Entfernung halber bei uns kaum die Witterung ungünstig beeinflussen. Die Wetteraussichten sind also endlich wieder einmal günstig. Es ist allerdings auch höchste Zeit; haben wir doch seit dem 1. August überhaupt nur drei Sommertage, am 6., 7. und 21. des vorigen Monats gehabt, Tage, an denen die Höchsttemperatur 25 Grad erreicht hat.

* * *

Theater, Konzerte, Vorträge ꝛc.

Walhalla-Theater. Man schreibt uns: Der durchschlagende Erfolg, den Mizi Gizi bisher fand, dürfte dieser Brettl-Diva auch fernerhin treu bleiben. Es sollte niemand versäumen, dem Theater an der Mauritiusstraße einen Besuch abzustatten.

Volkstheater. Infolge Erkrankung von Frl. Leidenius ist für Dienstag „Der Vetter" auf den Spielplan gesetzt worden.

* * *

Tagesanzeiger für Montag.

Kgl. Schauspiele: „Esther". — „Demetrius". 7.30 Uhr.
Residenztheater: „2 × 2 = 5". 7 Uhr.
Volkstheater: „Deborah", 8.15 Uhr.
Walhallatheater: Varietee-Vorstellung. — Mizi Gizi.
Biophon-Theater: Täglich geöffnet von 4.30 bis 10 Uhr; Sonntags bis 11 Uhr.
Kurhaus: Mailcoach-Ausflug 3.30 Uhr — Abonnementskonzerte 4 und 8 Uhr. — Vortrag Dr. Archenhold.
Konzerte täglich abends: Deutscher Hof — Friedrichshof — Hansa-Hotel — Hotel Kaiserhof — Hotel Nonnenhof — Palast-Hotel — Hotel Prinz Nicolas — Taunushotel — Walhalla-Restaurant — Cafe Habsburg.

Das Nassauer Land.

Camberger Tierschau.

Am Dienstag, den 8. September d. Js., findet im Anschluß an die am 7. September stattfindende 87. Generalversammlung des Vereins nass. Land- und Forstwirte die Haupttierschau der Landwirtschafts-Kammer für Tiere, Erzeugnisse des Feld-, Obst-, Wein- und Gartenbaues, sowie für landwirtschaftliche Maschinen in Camberg statt. Wie wir hören, wird die Schau in diesem Jahre die größte Beschickung aufweisen, die jemals da war, und sie wird gleichzeitig ein vollwertiges Bild geben von dem Stande der Landwirtschaft und insbesondere der Tierzucht, da in den Haupt-Abteilungen nur selbstgezüchtete Tiere aufgestellt werden dürfen.

Es sind zur Schau angemeldet: 70 Pferde, 220 Stück Rindvieh, worunter über 80 Bullen und beinahe 100 Rinder, ferner eine größere Zahl von Schweinen und 130 Ziegen. Außerdem werden ziemlich viel Geflügel und in diesem Jahre zum ersten Male auch eine Anzahl Kaninchen ausgestellt werden.

Neben der Tierausstellung gelangen in den großen Räumen der Taubstummen-Anstalt die Feldfrüchte: Obst, Gemüse, Wein, sowie hochinteressante statistische Arbeiten des Landratsamtes Limburg zur Ausstellung. Zur Vervollständigung dieser Ausstellung hat die Landwirtschafts-Kammer eine Ausstellung der Saatbaustellen veranstaltet, und das Landwirtschaftliche Institut der Universität zu Gießen wird die Ergebnisse seiner umfangreichen Feldversuche in einer Sonder-Ausstellung ausstellen. Da selbstverständlich auf einer landwirtschaftlichen Ausstellung die Maschinen nicht fehlen dürfen, sind besondere Hallen für die Unterbringung der feineren Geräte gebaut, während ein großer Raum für die Geräte im Freien zur Verfügung steht. Außerdem werden ebenfalls zum ersten Male in diesem Jahre auf dem Ausstellungsplatze neue landwirtschaftliche Geräte, welche von der Geräte-Prüfungsstelle bereits geprüft sind, zur praktischen Vorführung gelangen.

So bietet die Gesamt-Ausstellung ein umfassendes Bild der Erfolge des landwirtschaftlichen Gewerbes und der zu seiner Hebung ergriffenen Maßnahmen, und es kann den Bewohnern der Stadt nur dringend empfohlen werden, sich diese Ausstellung, die immerhin nicht weit von Wiesbaden stattfindet, zu besuchen und so einen Einblick in die Arbeiten der Landwirte zu bekommen.

Damit indessen neben der Arbeit auch für das nun einmal notwendige Vergnügen gesorgt ist, wird am Abend vor der Ausstellung, also am 7. Sept., in den Lokalitäten des Bayerischen Hofes ein Nassauischer Volksliederabend stattfinden, dessen Beginn auf 7.30 Uhr (nicht auf 8.30 Uhr, wie bisher veröffentlicht wurde) angesetzt ist, und am Ausstellungstage selbst wird um 1.30 Uhr nachmittags ein großer Festzug vorgeführt werden, welcher in 40 Gruppen die Volkstrachten des Landes, sowie die hauptsächlichsten landwirtschaftlichen Tätigkeiten in historischer Entwickelung seit dem 18. Jahrhundert darstellt. So wird z. B. vorgeführt werden: ein Marktzug, eine Gruppe mit alten Ackergeräten, ein Erntewagen mit dem früher üblichen Aufbau, eine Spinnstube, eine alte Branntweinbrennerei nebst einer Darstellung des früher üblichen Versandes des Branntweins, eine Haushaltungsschule, ein Forst- und Jägerwagen usw.

Der Zug geht von der Limburgerstraße durch verschiedene Straßen Cambergs bis zum Festplatz, wo sich die Teilnehmer an dem dort beginnenden Volksfeste beteiligen werden. Hoffentlich wird das Wetter nun endlich ein Einsehen haben, so daß die viele aufgewendete Mühe nicht umsonst war.

*

D. **Biebrich**, 7. September. Gestern vormittag 7¾ Uhr wurde unterhalb Biebrich an der ersten Krippe eine weibliche Leiche geländet. Nach Ansicht der Aerzte kann dieselbe höchstens 24 Stunden im Wasser gelegen haben. Die Ertrunkene ist etwa 25 Jahre alt, mittelgroß, von untersetztem Körper, dunkles Haar. Bekleidet ist die Leiche mit schwarz-weiß kariertem Rock, schwarzer Schürze, dunkelbraunem Unterrock schwarzen Strümpfen und schwarzen Halbschuhen. Die Hose trägt die Buchstaben M. S. Ferner hat die Verstorbene goldene Ohrringe und eine silberne Brosche mit schwarzem Stein an. Im Portemonnaie fanden sich 1.45 M in Bar und zwei Schlüssel. Scheinbar handelt es sich um ein Dienstmädchen. Nähere Angaben werden an die Polizeidirektion, hier, erbeten.

E. **Bierstadt**, 7. August. Vom schönsten Wetter begünstigt, wurde gestern unsere „Kerb" gefeiert, zu welcher die „Kerweburschen" einen Festzug aufgestellt hatten. Zwei Herolde eröffneten den Zug, welcher durch die Hauptstraßen des Ortes ging. Radfahrer auf dekorierten Rädern bildeten die zweite Gruppe. Als zeitgemäße Warnung folgte ein Wagen, auf dem „alkoholfreie Getränke" verabreicht wurden. Ob es genutzt hat? Ein „Erntewagen" wies auf die Bedeutung des Festes hin. Auf einem anderen Wagen thronte „Gambrinus". Den Clou des Festzuges bildete die „Zeppeline", lebhaft begrüßt von dem zahlreich erschienenen Publikum. Am Schluß des Zuges fuhr noch ein „Hundegespann", welches in launiger Weise einen lokalen Vorgang persiflierte. Auf dem Festplatz vor der Schule löste sich der Zug auf. Der „Zugplatz" war sehr gut besucht und bot alt und jung reichlich Gelegenheit zum Amusement. Küche und Keller unserer Gastwirte boten das Beste, so daß sich bald eine zufriedenheitere „Kerbefröhlichkeit" breit machte. Auch der heutige „zweite Kerbetag" dürfte viele Besucher unserem Feste bringen. Am nächsten Sonntag, der „Nachkerb", findet die Verlosung des Kerbehammels statt.

er. **Erbenheim**, 7. September. Die Mainzerstraße wird von der Einmündung in die Frankfurterstraße bis zur Abzweigung des Hochheimerwegs mit Kleinpflaster versehen. — In der Hintergasse wird von der Verbindungsstraße bis zur Weißenburgstraße ein Kanal gelegt, damit bei starken Regengüssen das Wasser nicht mehr, wie bisher, die Straße aufwühlt. Im Frühjahr 1909 soll die ganze Hintergasse neu hergestellt werden.

= **Geisenheim**, 5. Sept. Vom 26.—28. Sept. findet hier ein großer Kongreß aller ehemaligen Schüler der Königl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau statt. Das Programm hierzu lautet: Samstag, 26. Sept.: Abends 8 Uhr Begrüßungsabend im Hotel Germania. Sonntag, 27. Sept. 10 Uhr Eröffnung des Kongresses durch Herrn Geheimrat Prof. Dr. Wortmann im Auditorium der Anstalt, Rundgang durch die Kgl. Lehranstalt. Festessen im Deutschen Haus. Montag, 28. Sept.: 9 Uhr vorm. Generalversammlung der Vereinigung ehemaliger Geisenheimer. 11.25 Uhr Dampferfahrt nach St. Goar und zurück. Zur Teilnahme an dem Kongreß sind alle ehemaligen Schüler und Lehrer der Kgl. Lehranstalt berechtigt, welche im Besitze einer Teilnehmerkarte sind. Letztere sind zu erhalten zum Preise von 5 M beim Vorsitzenden des Festausschusses Paul Buhl, Unna, oder beim Ortskomitee, Adresse Anstaltsgärtner Meyer, Geisenheim. Die Wohnungsfrage wird ebenfalls durch das Ortskomitee geregelt und sind diesbezügliche Anmeldungen an genannte Adresse einzureichen.

⊙ **Kiedrich**, 78. Sept. Der oft vorbestrafte 24jährige Musketier Hch. K. von der 2. Komp. des 87. Inf.-Regts., gebürtig von hier, stahl in letzter Zeit eine Anzahl dem Regiment gehörige Gebrauchsgegenstände und einem Kameraden eine Uniformhose. Außerdem unterschlug er einem Kameraden 5.50 M. Der Angeklagte wurde am Samstag vom Kriegsgericht zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt und in die zweite Klasse des Soldatenstandes versetzt.

Aus den Nachbarländern.

= **Amöneburg**, 7. Sept. Bautechniker Freimuth von hier kaufte die in der Gemarkung Breckenheim liegende Waschanstalt „Klingenmühle" zum Preise von 80 000 M. F. gedenkt die Waschanstalt noch zu vergrößern und gleichzeitig ein Elektrizitätswerk anzulegen, um die umliegenden Ortschaften, wie Auringen, Medenbach, Wildsachsen, Langenhain, Breckenheim u. a., mit Elektrizität für Licht- und Kraftzwecke zu versorgen.

§ **Von der Nahe**, 6. Sept. Ein Gang durch die Weinberge zeigt, daß die diesjährigen Herbstaussichten leider wieder nicht zu großen Hoffnungen berechtigen. Wenn auch einzelne Weinberge einen kräftigen Holzwuchs und ein ziemlich grünes Aussehen zeigen, so weisen doch viele Blätter verbrannte Stellen auf, die durch die Peronospora hervorgerufen wurden. Untersucht man aber erst den Behang, so sieht derselbe sehr spärlich aus. Nur einzelne Trauben sind voll und kräftig entwickelt. Viele Gescheine sind in der Blüte eingegangen und wieder viele durch die Peronospora zerstört. Am Bespritzen durch die sogenannte Bordelaiser Brühe hat es nicht gefehlt; vielleicht ist dies noch zu wenig geschehen. Diejenigen Weinberge, die während der Entwicklung des Weinstockes wöchentlich mindestens einmal gespritzt wurden, sehen auch einem besseren Herst entgegen.

Wo man tagt.

Verbandstagungen und Versammlungen.

Alldeutscher Verbandstag.

S. u. H. **Berlin**, 5. September 1908.

Mit einer Vorstandssitzung begann heute vormittag 10 Uhr im Hotel „Römischer Hof" der diesjährige Alldeutsche Verbandstag. Den Vorsitz führte als Nachfolger des Anfangs dieses Jahres verstorbenen früheren Reichstagsabgeordneten Prof. Dr. Hasse (Leipzig) das langjährige Vorstandsmitglied des Alldeutschen Verbandes Rechtsanwalt Claß (Mainz). Von bekannten Persönlichkeiten bemerkten wir den früheren Koburgischen Staatsminister v. Hentig, Generalmajor Keim, den früheren geschäftsführenden Vorsitzenden des Deutschen Flottenvereins den Reichstagsabgeordneten Generalleutnant z. D. v. Liebert, den Vorsitzenden des Reichsverbandes zur Bekämpfung der Sozialdemokratie; den bekannten Schriftsteller und Nationalpolitiker Grafen E. v. Reventlow, den bekannten Marokkopolitiker Grafen Pfeil, Superintendenten Klingemann (Essen), Dr. Friedrich Lange u. a.

Der Vorsitzende, Rechtsanwalt Claß, eröffnete kurz nach 10 Uhr die Vorstandssitzung, begrüßte die zahlreich erschienenen Vorstandsmitglieder im Namen des geschäftsführenden Ausschusses und der Hauptleitung und hieß die Vertreter befreundeter Vereine herzlich willkommen. Bei der Reichhaltigkeit der Tagesordnung wurde von weiteren Begrüßungen Abstand genommen und sofort in die geschäftlichen Verhandlungen eingetreten.

Letzte Drahtnachrichten.

Der Kaiser im Manöverfeld.

Straßburg, 7. Sept. Der Kaiser, mit den Prinzen und dem Gefolge hat sich heute um 7.30 Uhr im Auto nach Schloß Urville begeben, wo er während der Manöver Wohnung nimmt. Zur Verabschiedung waren im Palast erschienen, General von Moßner und der kaiserl. Statthalter Graf von Wedel.

Am Strand von Norderney.

Norderney, 7. Sept. Der deutsche Botschafter in London, Wolff-Metternich, ist heute zum Besuch des Fürsten Bülow hier eingetroffen.

Was das Gelbbuch enthalten wird.

Paris, 7. September. Minister Pichon hofft, bis übermorgen soweit wieder hergestellt zu sein, um dem Ministerrat über den Stand der auf die Anerkennung Muley Hafids abzielenden internationalen Verhandlungen ausführlichen Bericht zu erstatten. Clemenceau wird dem Staatschef und den Kollegen mitteilen, was zwischen König Eduard, Iswolski und ihm besprochen worden ist. Die Regierung will, um den vielfach ganz falsch gehaltenen Meldungen französischer Blätter über die künftige äußere Politik Frankreichs entgegenzutreten, noch vor dem Erscheinen des angekündigten Gelbbuchs das große Publikum darüber aufklären. Vermutlich wird dieses durch eine Rede Clemenceaus an seine Wähler geschehen.

Die Marokkonote.

Paris, 7. September. Die Aenderungen, welche in San Sebastian an dem von Frankreich vorgeschlagenen Text der französisch-spanischen Note vorgenommen wurden, bedingen, nach dem „Matin", einen neuen Aufschub der Absendung der Note an die Mächte. Die französische Regierung ersuchte mehrere ihrer Botschafter und Gesandten, ihren Urlaub zu unterbrechen, und im Hinblick auf die in allen Hauptstädten bevorstehenden wichtigen Verhandlungen über die Modalitäten der Anerkennung Muley Hafids, sich auf ihre Posten zu begeben. Der Abschluß der in der franz. Note vorgesehenen Versorgung des bisherigen Sultans Abdul Asis dürfte, wie man hier annimmt, in nicht allzu langer Frist zustande kommen.

Die Forderungen der Jungtürken.

Paris, 7. September. Das „Echo de Paris" meldet aus Konstantinopel: Das Wahlprogramm der jungtürkischen Partei enthält u. a. folgende Forderungen: Einführung der Versammlungsfreiheit und Verleihung des Wahlrechts an alle ottomanischen Untertanen über 21 Jahre ohne Rücksicht auf die soziale Lage.

Vom Elend zum Selbstmord.

Brüssel, 7. Sept. Im tiefsten Elend ist die in Neapel geborene Sängerin Sforna, die früher in Deutschland, Rußland und Belgien Triumphe gefeiert hat, gestorben. Die Künstlerin, die in Verviers, wo sie verlassen war, äußerst dürftig lebte, hat ihrem Leben ein Ende gemacht, indem sie ihre Kleider mit Petroleum begoß und anzündete.

Die Ludwigsburger Ausbrecher.

Ludwigsburg, 7. Sept. Nunmehr ist es gelungen, auch den zweiten der drei aus dem hiesigen Zuchthause ausgebrochenen Verbrecher wieder einzufangen. Es handelt sich um den Schneider August Reiger. Er ist in Pforzheim verhaftet und bereits in das hiesige Zuchthaus eingeliefert worden.

Von der Raxalp abgestürzt.

Wien, 7. Sept. Einer Wiener Blättermeldung aus Reichenau zufolge stürzte der Advokat Max Pollack-Wien von der Raxalpe ab und war sofort tot.

Amerikana.

Newyork, 7. September. Der „Newyorker Herald" gibt einen Brief des Präsidenten Roosevelt an den kubanischen General Loinaz wieder, aus dem hervorgeht, daß Roosevelt den Gouverneur Magoon ersuchte, die Vorbereitungen zu treffen, daß die amerikanischen Truppen zum 28. Januar aus Kuba zurückgezogen werden können.

Chefredakteur: Wilhelm Clobes.
Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Wilhelm Clobes; für den Anzeigenteil Friedrich Beilum, beide in Wiesbaden.
Druck und Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers Konrad Leybold in Wiesbaden.
Berliner Redaktionsbüro: Paul Lorenz, Berlin S.W.

Wie die Nahrung unentbehrlich zum Leben, ist die Myrrholinseife zur rationellen Gesundheitspflege der Haut. Sie enthält allein das Myrrholin mit anerkannt und bewährter Schönheitswirkung auf die Haut, ist absolut reizlos u. deshalb die beste hygien. Toiletteseife für die Haut der Kinder und Frauen.

Bestbewährte Kindernahrung Kufeke Nahrung für: gesunde und magen-darmkranke sowie schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder.

Wetterbericht

Temp. nach C. || Barometer gestern 742 mm

Voraussichtliche Witterung für 8. Sept. von der Dienststelle Weilburg: Höchstens wolkig, doch längeres Trockenwetter noch nicht sicher.

Niederschlagshöhe seit gestern: Weilburg 0, Feldberg 0, Neukirch 0, Marburg 0, Fulda 0, Witzenhausen 0, Schwarzenborn 0, Kassel 0.

Wasserstand:	Rheinpegel Caub	gestern 2.23	heute 2.29
	Mainpegel Hanau	gestern 1.64	heute 1.60
	Lahnpegel Weilburg	gestern 1.90	heute 1.90

8. Septbr.	Sonnenaufgang 5.25	Sonnenuntergang 6.30	Mondaufgang 6.4	Monduntergang 1.56

Carl Müller, Wiesbaden, nur Langgasse 48, Optiker. Wissenschaftliches Institut für Augengläser. — Telephon 1684.

Fremden-Verzeichnis der Stadt Wiesbaden.

Kuranstalt Dr. Abend, Parkstr. 30.
Loosse Bremen. — Skarbina Prof. Berlin.

Hotel zum neuen Adler, Goethestr 16.
Kloss Frl. Bremen. — Kamann mit Frau Hamburg. — Hüttenhein Fräulein Bochum. — Wensthoff Fräulein Herne. — Feix mit Frau Duisburg. — Kottsieper Fabrikant mit Frau Ronsdorf. — Pinger Fräulein Dentistin Stettin.

Astoria-Hotel, Sonnenbergerstr. 6.
Monnstein Kiew. — Jörbis Minsk. — Nusbein Kaufmann, Minsk.

Hotel Bellevue, Wilhelmstr. 26.
Killing, Fabrikbes. mit Frau, Hagen. — Vollmann, Fabrikbes. Hagen. — Maninger mit Schwester Bielefeld. — Mann Rechtsanwalt Dr. mit Frau Frankenthal.

Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.
Kammer mit Frau Eydkuhnen. — Werdmüller, Frau, Zürich. — Ziegenbein, Frau Veterinärrat Wolmirstädt. — Knaff Luxemburg. — Kuipper Flensburg. — Jessen, Frau, Antwerpen. — Fribourg, Frau, Antwerpen.

Zwei Böcke, Häfnergasse 12.
Kohl, Frau Rentier, Solingen. — Reiss, Fr., Mainz.

Hotel Burghof,
Langgasse 21-23 u. Metzgergasse 30-32.
Nagel Elberfeld. — Siegel Heidelberg. — Rautenbach mit Frau Solingen. — Frank mit Frau, Frankfurt.

Hotel und Badhaus Continental,
Langgasse 36.
Heinemann, Bielefeld. — Reinicke, Verlagsbuchhändler, Leipzig. — Jahn mit Frau, Schandau. — Wohlrat, Lengenfeld. — Dreyfus, Frankfurt. — Neidhöfer Neuss. — Wassernix mit Frau Neuss.

Kuranstalt Dr. Dornblüth,
Gartenstrasse 15.
Bossart Kapitän Kiel.

Hotel Einhorn, Marktstrasse 32.
Weiss Architekt Berlin. — Brief Frankfurt. — Bender Breithardt. — Gaulke Schriftsteller Berlin. — Bannstädt mit Frau Darmstadt. — Reschka mit Familie Beuthen. — Geisler Dr. med. Berlin. — Gabriel Hamburg.

Englischer Hof, Kranzplatz 11.
von Mitzlaff Exzell. Frau Potsdam. — Loewenberg Frau mit Tochter Lodz. — Karfunkelstein Fabrikbes. mit Tochter Breslau. — Eisner mit Frau Lodz. — Michelsohn mit Frau Antwerpen.

Europäischer Hof, Langgasse 32.
Ziechner Niederlössnitz. — Gelles Lemberg. — Ruiger Wien. — Michelson mit Frau Antwerpen. — Altmann Frau Warschau. — Bacharach London. — Korn Leipzig. — Sarfert Leipzig. — Staub Breslau.

Hotel Fürstenhof,
Sonnenbergerstrasse 12 u. 12a.
Nunberg Bedzin. — Whener mit Fam. Eastbourne. — Proschover mit Frau Warschau. — Wild Eastbourne.

Hotel Happel, Schillerplatz 4.
Wild Elberfeld. — Halfter Köln. — Braun mit Frau Breslau. — Feistmann mit Frau Frankfurt.

Hansa-Hotel, Rheinstrasse 18.
Heese Bremen. — von Dobschütz Major mit Familie Siegburg. — Osterrieth Major mit Frau Antwerpen. — Weuster Wollin. — Adlech mit Familie Wollin.

Hotel Hohenzollern, Paulinenstr. 10.
Sachs Frau Dr. mit Familie Lodz. — Wiessler Frau Butzbach. — Wiessler Butzbach. — Hamburger mit Frau Breslau.

Hotel Holländischer Hof,
Rheinbahnstrasse 5.
Schülgen Frau mit 2 Töchtern Opladen. — Schützeug Student Opladen. — Ascherson Berlin. Sandau 2 Herren Studenten Leipzig. — Wohltag mit Frau Königsberg. — Hoffmann Dr. med. mit Frau Friedberg.

Vier Jahreszeiten, Kaiser Friedrichpl. 1.
Dreyfuss mit Familie Kolmar. — Jourdain mit Familie Brüssel. — de Brahdt mit Familie Brüssel. — Andris Charleroi. — Paul mit Frau Norwalk. — Werther Oberlandgerichtsrat mit Frau Posen.

Hotel Impérial, Sonnenbergerstr. 16.
Selignann Referendar Hannover. — Pick Fräulein Bonn. — Flitsch Student Karlsruhe.

Kaiserbad, Wilhelmstrasse 42.
Bjerck Bibliothekar mit Frau Christiania. — Wielsch Berlin. — Landau Rentier Kalisch. — Kramnik Frau mit Tochter Minsk.

Kaiserhof (Augusta-Viktoria-Bad),
Frankfurterstrasse 17.
Rabinovitsch Dr. med. mit Frau Egypten. — Rabinovitsch Paris. — Kromroy Direktor mit Frau und Bed. Charlottenburg. — Jänicke Konsul Dr. mit Frau Hannover. — Jänicke Konsul Rumänien.

Goldenes Kreuz, Spiegelgasse 6—8.
Buchka Kaufmann Frankfurt — Voigt Pfarrer mit Familie Lichtenstein. — Falk Fabrikbes. Lichtenstein.

Metropole und Monopol,
Wilhelmstrasse 6 und 8.
van der Veen Frau Brüssel. — von Vamno Samara. — Ulrich mit Frau Berlin. — de Stompf Exzell. Frau mit Tochter und Bed. Petersburg. — Fahner Berlin. — Buchstab Frau Lemberg. — Netter Brüssel. — Levy mit Frau Brüssel. — Sanders Karlsruhe. — Boon mit Familie Brüssel. — Baruch Brüssel. — Luebow Frau Newyork. — Philippen Frau Brüssel.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilie,
Kaiser Friedrich-Platz u. Wilhelmstrasse.
Hughes mit Frau London. — Neff Frau Venedig. — Schelow mit Frau Köln. — Weller mit Frau und Bed. Köln. — Bulcke Antwerpen. — Jamine Advokat Antwerpen. — Speier Frau mit Bed Brüssel — Budelow Frau Brüssel — Hetbey Rentier mit Familie London. — Mix mit Frau Berlin. — Givenwilson Frankfurt. — Montimer Rentier Frankfurt. — Marconi mit Familie Warschau. — Schieller mit Frau Prag. Siegel mit Fam. Charlottenburg.

Hotel National, Taunusstrasse 21.
Fuchs Fräulein Cleve. — Schwarzkopf mit Frau Charlottenburg. — Rabinowitsch Bern.

Kurhaus Bad Nerotal, Nerotal 18.
Kadinsky Frau mit Kind und Begl. Warschau. — Schwalbe Kaufmann mit Frau Lodz.

Hotel Prinz Nicolas,
Nicolasstr. 29-31.
Reichert Rentier mit Familie Charlottenburg. — Nedlich Direktor Chemnitz. — Steinhaus Mülheim-Ruhr. — Herrmann Eckfurt. — Heckmann Eltville.

Hotel Nizza, Frankfurterstr. 28.
Kleestadt mit Frau Düsseldorf. — Löb Düsseldorf. — Freiherr Lochner von Hüttenbach Dr. med. Kissingen. — Zilliken Hayingen. — Zilliken Bonn.

Hotel Nonnenhof, Kirchgasse 15.
Michalowitz Fabrikant Berlin. — von Ingeleyn Student mit Bruder Antwerpen. — de Cleys Direktor Antwerpen. — Bretillos Pfarrer St. Antonie. — Knaack Köln.

Palast-Hotel, Kranzplatz 5 u. 6.
Schweder Frau Nizza. — Oldak Petersburg. — Friedmann Warschau. — Godlewski Rechtsanwalt Warschau. — Kohn mit Frau Breslau. — Kliatschko mit Frau Warschau. — Herrmann Stockholm. — Bornemann Dr. mit Familie Aussig. — Bloch Frau Offenbach. — Ollig Frau Oeynhausen. — Roth Breslau.

Pariser Hof, Spiegelgasse 9.
Schmitt Kaufmann mit Frau Saarbrücken — Roserus Frau mit Tochter Dresden.

Hotel Petersburg, Museumstr. 3.
Schwetasch Fabrikant Spremberg.

Hotel Quisisana,
Parkstr. 5 u. Erathstr. 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.
von Kerchem Rentier mit Familie Holland. — Onativia Rentier mit Familie Newyork — Münster-Schutz Frau Hamburg. — Prigge Oberleutnant Potsdam.

Rhein-Hotel, Rheinstrasse 18.
Geselbracht Justizrat mit Sohn Dortmund. — Falk Dr. med. Bremerhaven. — Leen Journalist Brüssel. — van Dyk mit Frau Hoork. — Schulze Flensburg. — Grün Köln. — Kampf Kaufmann Wien.

Hotel Ries, Kranzplatz.
Lewin mit Frau Zabrze. — Eisner Zabrze. — Blumekangel Brüssel. — Burgheim Frau Hamburg.

Römerbad, Kochbrunnenplatz 3.
Dziwulski mit Frau Moskau. — Müller Fabrikbes. Görlitz. — Sean. Tram. — Blumekangel Berlin. — Foertsch Hofrat Berlin.

Schützenhof, Schützenhofstr. 4.
Pfannstiel Frau Geheimrat Berlin. — Heede Gimk.

Sendigs Eden-Hotel,
Sonnenbergerstr. 8.
Hüllstrung Frau mit Familie Düsseldorf. — Marx Frau Memphis. — Frank Frau Rentier Memphis. — Koch mit Frau Akron-Ohio. — Perls Rechtsanwalt mit Frau Berlin.

Spiegel, Kranzplatz 10.
Schmitz Frau Rentier Chrlottenburg. — Lange Oberlandmesser mit Frau Düren. — Kliatschko mit Frau Odessa. — Blumenthal mit Frau Berlin. — Halperin Kiew.

Hotel Tannhäuser, Bahnhofstr. 8.
Schäfer Essen. — Nörr Essen. — Jaensch Düren. — Cennig Bremen. — Chemnitz Frau mit Tochter Eisenach.

Viktoria-Hotel u. Badhaus,
Wilhelmstrasse 1.
Böhme Frau mit Tochter Zittau. — Mc. Lean Newyork. — Schlieper Fräulein mit Begl. Elberfeld. — Orthmann Fräulein Elberfeld. — Roland Belgien. — Mantuellier mit Frau Belgien

Mittwoch 9 September.

Dienstag 8 September.

Dienstag und Mittwoch

Auslage sämtlicher

Reste

in

Wolle, Seide, Waschstoffen etc.

Die aussergewöhnlich billigen Preise

bieten eine günstige Gelegenheit für den Herbstbedarf.

J. Hertz, Langgasse 20.

Handel und Industrie.

Rheinische Genossenschaften.

Dem Geschäftsberichte des Verbandes rheinischer Genossenschaften für 1907 entnehmen wir folgende Ausführungen: Der Weinverkauf der 33 Winzergenossenschaften unseres Verbandes hat zwar im Berichtsjahre eine kleine Steigerung erfahren, steht damit immer aber noch nicht im richtigen Verhältnis zu den verhältnismäßig hohen Lagerbeständen. Es belief sich der Absatz von Weißwein im Geschäftsjahre 1906—07 auf rund 501 000 Liter (44 Prozent des Lagerbestandes) gegenüber 1905—06 mit rund 387 000 Liter (33 Prozent des Lagerbestandes), also eine Steigerung von 114 000 Liter (11 Prozent des Lagerbestandes). Der Absatz von Rotwein stieg von rund 631 000 Liter pro 1905—06, d. i. 16 Prozent des Lagerbestandes, auf rund 708 000 Liter pro 1906—07, d. i. 20 Prozent des Lagerbestandes, d. i. eine Steigerung von rund 77 000 Liter = 4 Prozent des Lagerbestandes. Für die gesamten verkauften Erzeugnisse wurden erlöst rund *M.* 961 400 gegen im Vorjahre rund *M.* 802 000.

Infolge des stärkeren Weinabsatzes und des geringen Ernteergebnisses im Herbste 1906 ging der Lagerbestand von rund 1 110 000 Liter im Werte von rund *M.* 2 265 000 pro 1905—06 zurück auf 330 000 Liter im Werte von rund Mark 1 622 000 pro 1906—07, also um 780 000 Liter im Werte von rund *M.* 643 000. Von den 33 Winzergenossenschaften des Verbandes erzielten nur 13 im Geschäftsjahre 1906—07 einen Reingewinn von Mark 12 700 und hatten weder Gewinn noch Verlust, während bei 16 Genossenschaften ein Gesamtverlust von *M.* 402 000 zu beklagen war. Davon entfällt der Löwenanteil mit rund *M.* 309 000 auf 14 Winzervereine des Rotweingebietes.

Die Abteilung für Weinbau und Kellerwirtschaft entfaltete im Berichtsjahre eine recht vielseitige Tätigkeit. Die im Vorjahre begonnene richtige Bewertung der Weine zur Bilanzaufstellung wurde fortgesetzt und führte zu dem Ergebnis, daß einzelne Winzervereine weitere Verluste zu erleiden hatten. Durch diese Klarstellung der Verhältnisse in Verbindung mit dem Einsetzen einer entsprechenden Wirtschaftsweise ist jedoch eine Neubelebung der zur Zeit ungünstigen Winzervereine gegeben.

Die Vornahme von technischen Betriebsrevisionen bewährte sich als vorzügliche Einrichtung zur Feststellung und Beseitigung von Betriebsfehlern und hatte zur Folge, daß die Verbesserung der Wirtschaftsweise in den Winzervereinskellereien ganz bedeutende Fortschritte machte. Die bei den Betriebsrevisionen festgestellten Fehler fanden teilweise ihre Beseitigung durch den Weinbau- und Kellerei-Inspektor selbst, besonders dann, wenn die Arbeiten von der Genossenschaft nicht selbst ausgeführt werden konnten.

Das Weingesetz und die Winzer.

Während die Besitzer von Weinbergen mit trüben Mienen dem 1908er entgegensehen, beschäftigen sie sich in ihren „Mußestunden" mit dem Weingesetzentwurf. So hat der Starkenburger Winzerverein folgende Resolution angenommen: „Die Generalversammlung stimmt in jeder Beziehung der Resolution zu, welche der dritte deutsche Winzergenossenschaftstag in seiner Versammlung am 13. August d. J. in Mainz zum Weingesetzentwurf gefaßt hat. Dieser Beschluß soll den Reichs- und Landtagsabgeordneten der Bergstraßenorte mit dem Ersuchen mitgeteilt werden, im Reichs- und gegebenenfalls auch im Landtag für die Durchführung der Resolution einzutreten."

Die Weinbausektion des landwirtschaftlichen Kreisvereins Metz hat zum neuen Weingesetzentwurf Stellung genommen und folgende Wünsche ausgesprochen: 1. Der Verschnitt von Weiß- und Rotwein zum Zwecke des Verkaufes als Rotwein oder Vin gris solle verboten werden, zum mindesten solle ein Verkauf solcher Verschnitte nur unter Deklaration gestattet werden. 2. In Rücksicht auf den an sich nicht starken Körper der lothringischen Weine erscheint eine wässerige Zuckerung nicht zur Verbesserung der hiesigen Weine geeignet. Der Wunsch des Vorstandes geht daher dahin, daß nur das „trockene" Zuckern gestattet werden solle und jeder, der zuckern wolle, dies auf dem Bürgermeisteramt anzumelden habe. Die Zuckerung selber solle jedoch nur bis einen Monat nach der Weinlese gestattet werden. 3. Ausländische Weine oder Verschnitte mit denselben sollten nicht als inländische verkauft werden dürfen. 4. Die Kontrolle möge im gesamten Deutschen Reiche eine gleichmäßig strenge sein. 5. Die in Aussicht genommene Buchführung möchte für den kleinen Winzer eine möglichst einfache sein, wenn nicht überhaupt der kleine Winzer von derselben ganz dispensiert werden könnte.

Kaffee und Zucker.

Magdeburg, 5. Sept. Zuckermarkt. Wetter kühl, heiter und windig. Tendenz ruhiger. Kornzucker 88 Gr. ohne Sack —.—, Nachprodukte 75 Gr. ohne Sack —.—. Tendenz ruhig. Brodraffinade 1. ohne Faß —.—, gem. Raffinade mit Sack —.—, gem. Melis mit Sack —.—, Kristallzucker —.—. Rohzucker 1. f. a. B. Hamburg. Tendenz matt. per Sept. 19.55 G. 19.60 B., Okt. 19.35 G. 19.45 B., Okt./Dez. 19.30 G. 19.40 B., Nov./Dez. 19.55 G. 19.65 B., Jan./März 19.55 G. 19.65 B., Mai 19.90 G. 20.00 B.

Havre, 5. Sept. Tendenz stetig. per Sept. 41½, Dez. 40, März 39, Mai 39.

Fettwaren, Oele.

Köln, 5. Sept. Rüböl loko 70.00, Okt. 68.00.

Hamburg, 5. Sept. Rüböl ruhig, loko verzollt 68.00.

Paris, 5. Sept. Rüböl ruhig. Sept. 77.75, Okt. 77.50, Nov./Dez. 77.00, Jan.-April 76.75.

Bergwerke und Metalle.

Vom Stahlwerksverband. Düsseldorf 5. Sept. Der Augustversand des Stahlwerksverbandes hat sich ungefähr auf der Höhe des Vormonats gehalten, wobei zu berücksichtigen ist, daß im August ein Arbeitstag weniger war. Das gegenwärtige Geschäft hat sich langsam belebt, namentlich im Export.

Rotterdam, 5. Sep. Die Niederländische Handelsgesellschaft kündigt auf den 24. September die Versteigerung von 55 000 Blöcken Bankazinn an.

Wolverhampton, 5. Sept. Eisenmarkt. Bessere Berichte aus Schottland und Middlesborough machten einen guten Eindruck. Die Roheisenherbeibringer verlangen für spätere Lieferung einen weiteren Aufschlag von 1 s. Fertigeisen und Stahl sind besser gefragt und stetiger.

Berliner Börse, 5. September 1908.

Berlin. Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuß 5%, Privatdiskont 2⅞%.

Nachdr. verb.

Umrechnungssätze: 1 Frank, Lira, Lei, Peseta: 80 Pf. — 1 österreichischer Goldgulden: 2 Mark, 1 Gulden österreichisch-ungarischer Währung: 1,70 Mark, 1 Krone österreichisch-ungarischer Währung: 0,85 Mark. — 7 Gulden süddeutsch: 12 Mark. — 1 Gulden holländisch: 1,70 Mark. — 1 Mark Banco: 1,50 Mark. — 1 Krone schwedisch, norwegisch, dänisch: 1,12½ Mark. — 1 Rubel: 2,16 Mark. — 1 Peso: 4 Mark. — 1 Dollar: 4,20 Mark. — 1 Pfund Sterling: 20,40 Mark.

Dtsch. Fds u. Staats-Pap.		
Dt.Rchs.Schatz	4	99.60bG
do. 1912	4	99.60G
do. fäll. 1.7.08	3½	—.—
do. fäll. 1.10.08	3½	100.10G
do. fäll. 1.4.09	3½	100.00G
Pr.Schatz1912	4	99.60bG
Dt. Reichs-Anl.	4	100.20B
do. do.	3½	92.10bG
do. do.	3	84.00B
Preuss.cons.A.	3½	92.10bG
do. do.	3	83.90B
do. do.	4	100.20B
Bad. St.Anl. 01	4	—.—
do. do. 1902	3½	91.25G
Bayer. St.-Anl.	4	100.10G
do. do.	3½	91.50G
do. Eisb.-Anl.	3	—.—
Brem.Anl.1899	3½	—.—
do. 05 uk. 15	3½	—.—
do. 96. . . .	3	81.00G
Cass.Landescr	3½	92.50G
do. XXI. u. 17	3½	—.—
do. XXII. u. 14	4	99.50G
Hmb.am.93/99	3½	—.—
do. do. 1902	3	—.—
do. do. 1907	4	100.20B
HessStA.93/09	3½	—.—
do.96 03 04 05	3	81.50G
do. do. 08	4	—.—
Olds.St.KrdObl	3½	—.—
Brandenb.Pr.-A	3½	89.75G
HannPr.VII.VIII	3	—.—
Ostpr.Prv.Obl.	4	98.60G
do.	3½	88.40bG
Pomm.Prv.Anl	3½	—.—
Posen.Prv.-Anl	3½	88.75G
do. do.	3	—.—
Rhein.Prv.-Obl.	3½	90.10bG
do. IX. XI. XIV	3	83.25G
do. XX. XXI	4	99.50bG
Schl.Hlst.Prv.A.	4	—.—
do. do.	3½	—.—
do.Land-Kult.	3½	98.00G
Teltow.Anleihe	4	98.50bB
Westf.Prv.-Anl.	3	82.50G
do. do.	3½	90.60G
do. do.	4	99.10b
Westpr. Pr.Anl.	3½	—.—
AltonaSt.-A. 01	4	—.—
BarmerSt.-Anl.	3½	90.50G
BerlinerSt.Anl	3½	97.00G
do. 1882/98	3½	93.75G
do. St.-Syn.I.	4	98.50G
Bresl.St.-A.91	3½	91.80G
Brombrg.St.-A.	3½	91.80B
do. do.	4	98.30G
Charlttb.89/99	4	99.20b
do. 07 u. 17	4	99.20b

Charltb.95/99	3½	95.30G
Cöln.St.-A.v.98	3½	91.10G
Düsseld. 88/03	3½	89.75G
Elberf.St.O.99	4	95.40G
do. do. 89	3½	—.—
Ess.StA.IV.V98	3½	94.25G
Hall. St.-Anl.	4	96.80G
do. 86/92	3½	94.00G
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Kiel.StA. 98/10	4	98.10b
do. 04/17	4	98.60G
do. 07/17	4	98.0bb
do. 89/99	3½	93.00G
do.01.02.04	3½	90.50b
Magdeb.91u10	4	—.—
do. 06 u. 11	4	—.—
do. 75/91u02	3½	92.25b
MündenerSt.A	4	98.25G
Naumburg. 97	3½	91.00G
Peiner St.-Anl.	3½	—.—
Stendal . . 08	3½	90.50b
Stettiner St.-A.	3½	90.60G
Wiesbad. 1901	3½	89.90b
Preussische Pfandbriefe: Berl. Pfdb.	5	115.00b
do. do	4½	105.30G
do. neue	4	100.40G
do. do	3½	94.10G
do. do	3	82.10G
Cur.Ldsch.	4	—.—
do. do	3½	90.20b
do. do	3	80.60b
Kur uNeum	3½	95.00G
do. do	3½	91.40G
Ostpreuss.	4	99.00G
do.	3½	89.70b
Pomm.Ld	3½	90.50G
do. do.	3	82.00G
Posensche	4	101.50G
do.	3½	92.50G
Sächsisch	4	99.10G
do.	3½	93.10G
do.	3	83.10G
Schle. altl	3½	—.—
do. L.A.	4	92.70G
do. L.C.	4	99.80G
SchlHlst.Lc	3½	91.40G
do. do.	4	97.80G
Westf.Land	4	99.10G
do. do.	3½	90.70G
Westp.ritt.	3½	92.00G
do. do.	3	82.50G
Hannoversch	4	99.70G
do.	3½	90.50G
Renten-Briefe: Hess-Nass	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur&Neum	4	99.60G
do. do.	3½	90.50G
Pomm. .	4	99.75G
do.	3½	90.25b
Posensch.	4	99.50G

Renten-Briefe: Posensch.	3½	90.50G
Preuss.	4	99.50b
do.	3½	90.30bG
Rh.-Westf.	4	101.25b
do.	3½	90.40G
Sächsisch	4	99.80G
Schles. . .	4	100.75b
do.	3½	90.40G
Schl. Holst	4	99.75G
do.	3½	90.30G
Bad.Präm.A.67	4	148.00b
Braschw.20Tl.	fr.	168.90b
Cöln-Mind.P.A.	3½	132.10bG
Hamb. 50Tlr.L.	3	138.00G
Lübecker do.	3½	148.00b
Mein.7Guld.-L.	fr.	31.70bG
Oldenb.40Tl.L.	3	127.75b
Ausländische Fonds.		
Argent.Anl. v87	5	—.—
do. inn.4000M.	4½	97.25G
do.auss.100Lvr	4½	94.40b
do. Ges.8.8.96	4	85.60bG
Bulg.St.-Anl.92	6	—.—
Chile Gold-Anl.	4½	—.—
Chin.Anl.v1895	6	—.—
do. v.1896	5	102.40bG
do. v.1898	4½	98.20bG
GriechA.81-84	1,3	50.70bG
do. Goldrente	1,3	40.10G
do. Monopol.	1⅞	51.70G
Jap.A.II.10.1.7.	4½	92.10bG
do.	4	82.60bG
Italien. Rente	4	—.—
MexikanAnl.20L	5	—.—
Oesterr. Goldr.	4	98.70G
do. Papierr.	4⅕	—.—
do. Silberr.	4⅕	—.—
do. 1860Lose	4	154.70bG
Port.Stä.unf.III	3	62.40bG
do. III. Spez.	fr.	10.00G
Rumän. 1903	5	101.25b
do. 1898	4	89.75b
Russ.Anl.1902	4	83.80G
do. do. 1905	4½	97.00bG
do. Goldrente	5	—.—
do. Staatsrnt.	4	77.50bB
do. Boden-Cr.	5	—.—
San Paulo G. A.	5	95.90bB
Schwed.StA.86	3½	—.—
Serb.amAnl.95	4	80.90bG
Span. Schuld	4	—.—
Türk. St.-A. 03	4	94.25b
do. Bagd.-A.	4	86.60bG
do. 1905.	4	85.25bG
do. Lose .	fr.	147.25bG
Ung. Goldrente	4	93.60G
do. Kronenrnt	4	—.—
do.Staatsr.97	3½	—.—
Bosn. Anl. 98	4½	98.25bG

B.Air.St.1901	4½	92.25b
do. do. Pes.	6	101.90bB
Lissabon. St.A.	4	79.50bG
Stockh.St.A.84	4	—.—
Eisenbahn Stamm-Aktien		
Allg. Dt. Kleinb.	5½	94.75G
Braunschw. Ld.	6¾	130.25G
Crefelder . .	6⅔	130.50bG
Eutin-Lübeck	3½	83.75G
Frankf. Güterb.	1	—.—
Halberst. Blank	5½	130.50G
Halle-Hettst.LA	3½	89.75B
Liegn.Raw. L.A.	4½	108.10G
Lübeck Büchen	8	175.00bG
Niederlausitz.		—.—
Nordh.Wern.LA	4½	85.75G
Oesterr. Staats	6	148.90b
do. Südb.(Lb.)	0	22.75b
Warsch.-Wien	0	—.—
Mittelmeer . .	3,4	—.—
Prinz Henri . .	6	124.00b
Westsir. Eisenb.	0	88.30G
Zschipk. Finsterw	13½	269.00bG
Eisenbahn Prior.-Obligat.		
Dux-Prager Gld	3	77.80G
ElisWestb. G.stf	4	96.90G
do. 1890	4	—.—
Galiz.Carl.Ludw	4	—.—
Kasch.Odb. Gld	4	83.90G
do. Silb. 89	4	—.—
Oest.Ung.St.alt	3	—.—
do. Ergänzgsnt	3	83.50G
do. Staats Gold	4	96.10G
do. Nordwest	5	—.—
Südöst.(Lomb.)	2,6	59.00G
do. Obl. Gold	5	102.70bG
Ungar. Domb.	4½	93.60bG
Mosco-Kursk .	4	—.—
OrelGriasiStsr	4	81.25b
Süd-Westbahn	4	83.30bG
Koslow-Woron.	4	81.60b
Kursk-Kiew . .	4	86.40B
Mosc.Kiew Wor	4	82.70b
Mosco-Rjäsan	4	87.90b
Rybinsk gar.	4	81.00b
do.1897 uk.06	4	81.00bG
Süd-Ost 1898	4	81.00b
Wladikawk. 98	4	—.—
Anat.Eisb.-Obl.	5	101.60G
do.Ergänz.Netz	5	101.00G
Gotthardbahn .	3½	—.—
ItalEisb.G.st.g.	2,4	—.—
Ital. Mittelmeer	4	—.—
Cntr.Pac. 1949	4	—.—
S.Louis&Franc	4	74.00bG
St.LouisS.Inc.B	4	76.00G
SouthPac.1912	6	—.—
Tehuantep.G.A.	5	101.60bG

Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Berl.Hyp.-Bank	3½	89.30G
do.Ve.VI.uk.14	4½	101.40G
do.I.u.II. uk.14	4	97.30G
do.IIIu.IV.uk15	4	97.50bG
Br.-Hann. II.-8.	3½	93.40G
do. XVI. XVIII.	4	97.30bG
Dtsch. Grdcr. I.	3½	128.75bG
do. II.	3½	111.00bG
do. VII.	4	97.80G
do. IXu. IXa.	4	97.50G
do.Hyp.-B.VII.	4	97.00bG
do. do. VIII.	3½	89.75bG
do. XIu.XII 10	4	97.00bG
Frankf.H.B.XIV.	4	97.50bG
Hamb. Hyp.-B.	4	97.00G
do. do. 1908	3½	93.00G
Hann. Boder. I.	3½	97.50G
do. do. II.	3½	90.50G
Meckl. B. u. W.	4	96.80G
do. do. I.	3½	93.00G
do. do. II. III.	3½	90.00bG
Meckl.Str. H.B.	2,4	105.20G
Meining.VI.VII.	4	97.10bG
do. VIII.	4	97.20bG
do. IX.u.1914	4	97.30G
do. XI.u.1916	4	98.10bG
do. conv.	3½	90.50bG
do. 1913	3½	91.30bG
Mitteld.Bdcr.II.	4	96.50G
do. uk. 06	3½	90.00G
do. Grdcr.III.	4	97.75G
Nordd.Grdcr.III	4	96.25G
PreussBodc.IV	4½	114.25G
do. X.	4½	110.50G
do. 1905 XIV.	4	97.10bG
do. XI.	3½	89.90G
Pr.Cntr.Bd.90	4	97.25b
do. v.03 uk.12	4	97.40G
do. v.06 uk.15	4	97.80b
do. v.07 uk.17	4	98.20bG
do. v.86.89.94	3½	90.00G
do. v.04 uk.13	3½	90.00bG
do.C-O.96uk06	3½	90.10G
do. v.06 uk.16	3½	91.00G
Pr.Hyp.A.B.abg	4	95.80bG
do. do.	3½	88.70bG
do. 1904 u. 13	4	97.10G
do. 1905 u. 14	4	97.30G
do. 1907 u. 17	4	98.20G
do. Hyp.-Vers.	4	97.00G
do. do.	3½	93.75G
do. Pfandbr.-8.	3½	89.25G
do. 1908	4	97.25G
do. XX. XXI. 10	4	97.25bG
do. XXII. 1912	4	97.30G
do. XXV. 1914	4	97.40bG
do.XXVII. 1915	4	97.40bG
do.XXVIII 1917	4	98.25G

Pr.Pfb.XXIII.12	3½	92.25G
do. XXVI. 1914	3½	92.40bG
do. XXIV. 1913	3½	90.30G
do.Kleinb.-Obl.	4	98.00G
do.Comm.-Obl.	3½	90.10G
do. VI. 1917	4	99.00bG
do. IV. 1912	3½	94.00G
Rhn.H Pf.63-65	4	97.60G
do. Ser. 69-83	3½	90.00bG
do. Comm. Obl.	3½	91.90G
Rhein-W B.I.III.	4	97.00bG
do. II. IV.	3½	89.90bG
Sächs.Bodencr	3½	91.50G
SchlesBodcr Pf	4	98.90bG
do. do.	3½	88.20bG
Westd.Bodencr	4	97.00G
do. do. III	3½	90.50G
Bank-Aktien.		
Barmer Bnkv.	7½	123.75b
Berg.-Märk Bk.	8½	152.25bG
Brl.HandelsGes	9	165.70b
do.Hypoth.B. A.	6	120.50bG
do. do. E.	6	170.00G
do. Kassenver.	8	126.00G
Brasil. Bk. f. D.	10	157.00B
Braunschw. Bk.	6⅔	118.00B
do. Hypoth.	7½	—.—
Bresl.Disc B.abg	6	108.00G
do. Wechsl.B.	6	106.20bG
Comm. u. Disc.	5½	100.90bG
Darmstädt. Bk.	6	127.25b
Deutsche Bank	12	237.25bG
Dtsch.Effekt-B.	4½	100.90G
do. Hyp.Bk.100	7½	137.30G
Discont.Comm.	9	177.40bG
Dresdner Bank	7	144.25b
Essen.Cred.-V.	6⅔	159.75G
Gothaer Grdc.	8	153.75G
Hambg. Hyp.-B.	9	170.60G
Hannov. Bank .	7	134.00G
Kieler Bank . .	7½	125.00B
Königsb. Ver.B.	7	129.25G
Leipz. Cred.-A.	9	163.00bG
Löb. Comm.-Bk	6	121.80B
Magdeb. Bnkv.	7½	111.80G
do.Privatbank	7	121.00bG
Mein. Hyp.-Bk.	7	138.00G
Mitteld. Boder.	5	94.00bG
do. Creditb.	6⅓	116.75bG
Mülheim. Bank	6⅔	104.50G
Nationalb. f. Dt.	6	118.40b
Nordd.Grundcr	5½	104.00bG
Osnabrück. Bk.	7½	138.00G
Östb. f.Hd.u.Gw	7	122.00bG
Pr. Bod.Cred.A.	7½	152.00b
do.Ctr.Bd.Cr60	9	181.00G
do. Hyp.Akt.Bk.	6⅔	112.00bG
do. Leihhaus .	6	114.20G
do.Pfandbr.Bk.	7½	137.00G

Reichsbank . .	9,m	146.75b
Rhein.Disc.Ges	6	131.50b
Rhein.Hyp.-Bk.	9	—.—
Rh.Westf.Bdcr.	6	131.40bG
Russ.Bk. f. a.H.	10	132.90b
Schaaffh.Bnkv.	7	136.25bG
Schles. Bank.	7½	154.25G
Südd.Bodencr.	8	169.25G
Westd. Bodncr.	7	135.50G
WestfLippVerB	6½	102.50G
Industrie-Aktien.		
Accumulat. Fab	12½	191.25b
A.-G.f.Bauausf.	0	67.25bG
do. f.Mont.Ind	3	67.50bG
Alfeld-Gron. P.	7	113.30bG
Allg.Elektr.Ges	12	229.40b
Alsen PortlCem	14	212.50G
Angl. Contin. .	7½	111.10bG
AnhalterKohlen	0	103.75G
Aplerbeck Bgb.	12	160.00bG
Arenberg do.	45	454.00b
Bergm. Elektr.	18	271.80bG
Berg.Märk.Ind.	5	96.00bG
Berl. Bockbr. .	7	119.50G
do. Elekt.-W.	11	158.80bG
do. Maschb.	14	233.25bG
BielefeldMach.	25	329.00bG
Bismarckhütte	25	279.75b
Blumen Mach.F.	7½	104.75G
Bochum.Gussst	15	229.75b
Böhm. Brauh. .	5	118.00G
Braunk.u.Brik.	9	131.40b
Braunschw.Jute	14	202.75G
do. Kohlen	13	248.00G
Breitenb. Cem.	10	129.25b
Bremer Wollk.	14	205.25G
Caroline b.Offb	20	336.75bG
Cassel.Federst	12	193.00bB
CölnerBergw.-V	30	437.00G
Cöln-Müs.Brgw	4½	129.25G
ConcordiaBrgb	22	329.50bG
Consolidation	28	428.50G
Cröllwitz. Pap.	13	219.00b
Delmenh.Linol.	22	259.00bG
Dessauer Gas. .	8½	160.25bG
Dtsch.Gasglühl	22	357.50bG
do. Waff.u.Mun	20	278.00bG
Donnersmarck	14	303.50bG
Dortm.Union LG	2	62.50bG
do. Akt.-Br.	20	298.50G
do. Union-Br.	20	320.00bG
do. Victoriabr.	8	116.00B
Düsseld. Eisen	13	155.00bG
do. Waggon	22	292.75bG
Dynamit Trust.	10	159.40b
Egestorff Salin.	10	153.50G
Eintracht Brnk.	24	387.80G
Elberf. Farben	56	415.00bB
do. Papierf.	0	92.00bG

Engl. Wollwar	8	99.75b
Eschweil.Brgw.	14	202.00b
EssenerSteink.	10	156.00bG
Flensb.Schiffb.	10	147.75B
Freund Masch.	16	308.00G
Frister&Rossm	7	109.00bG
Gelsenk. Brgw.	12	159.90b
GeorgMar.Bgw.	0	44.75bG
do. St.-Pr.	0	68.50bG
GermaniaDrtm.	12	135.75G
Gerresh. Glash.	15	222.75bG
Ges.f.elkt.Untr.	8	134.00bG
Gladbach Spinn	9	124.50G
Görlitzer Eisenb.	20	302.00bG
Hagen. Gussst.	5	68.75B
HallescheMasch	26	334.50G
Hannov. Masch.	25	326.50bG
Harbg.-Wien G.	0	137.00bG
Hark. Brückenb.	9½	118.10bG
Hark.Bgb. Pr.A.	10	153.25bG
Harpener Bgb.	12	206.50b
Hartm. Masch.	7	146.50b
Hasper Eisenw.	12	161.50bG
Hengstnb.Mach	10	—.—
Herbrand Wag.	15	225.25bG
Herkul. Brauer.	10	176.00B
Hofmann Waggb	35	412.30bG
Hösch.Eis.u.St.	14	227.25b
Höchst. Farbw.	30	396.50b
Howaldtwerke .	0	84.00bG
Ilse Bergbau .	20	375.00bG
Isenb. Brauerei	5	89.00B
Kaliw. Aschersl	10	139.80bG
KattowitzBergb	14	229.00bG
KielerSchlossb	10	142.00G
Kohlmann Strk.	18	310.00G
König Wilh. cv.	20	274.25b
Königsborn . .	18	209.75bB
Köppern. A.She.	14	203.00b
Kyffhäuserhtte	6	126.00bG
Lapp. Tiefbohr.	0	78.60bG
Lauchhamm. .	14	160.50bG
Laurahütte . .	12	213.70bB
Leipz.Br. Rieb.	10	187.50B
Leonhardt Brk.	9	143.25bG
Leopold-Grube	8	122.25bG
Leopoldshall .	1	44.00bG
Lindenbr. Unna	4	67.50bG
Linden.Brauer.	16	224.00G
Louise Tiefb.PA	0	99.00bG
Ldw.Löwe & Co.	16	254.00bG
Löwenbr.Dortm	12	—.—
Märk.Westf.Bgw	0	92.00b
Magdeb. Gas	6	107.50G
do. Bergwerk	38	—.—
Marienb. Kotz.	8	110.00bG
Massen. Bergb.	8	121.50bG
Mühle Rüningen	9	129.00G
Mend.&Schwert.	8	83.50b
Nähm. Koch&C.	11	167.25G

Neuolbd.-A.-G.	7	112.25bG
Niederl.Kohlnw	10	155.75bG
Nordd. Wollkm.	10	131.00bG
Oberschl. Eisb. B.	6	109.90b
do. Eisen-Ind	6	103.50bG
do. Kokswerk	11	162.00bG
do. Prtl.-Cm.	17	188.25b
Oppeln.Cem.W.	14	156.00G
Orenst.&Koppel	15	183.90b
Ottensener Eisen	7	106.00G
Phönix Lit. A.	17	165.75b
Pos.Sprit-A.-G.	25	427.00bG
Rhein-Nassau .	6	223.50bG
Rhein.Stahlwrk	15	176.75bG
Rh.-Westf.Kalkw	10	118.50bG
Riebeck.Mon.W.	12	194.00bG
Rombach. Hütt.	14	170.50bG
Rositz. Braunk.	14	216.00bG
do. Zuckerf.	3	117.75G
Sächs. Gussst.	20	219.25b
Sächs.Thür.Brk	5	99.40G
do. do. Pr.A.	5	105.50G
Saline Salzung	6	105.60G
Sangerh.Masch.	10	162.00bG
Schlegel Br.	10½	159.00G
Schles. Cement	12	155.90b
do. Zinkhütte	21	407.00bG
Schoneb. Schl.	10	195.00bG
Schub.&Salzer	30	276.75bG
SchuckertElekt	5	112.25bG
Schultheiss Brauer	17	240.00bG
Schulz-Knaudt	7	133.75b
Siemens Glas-I.	16	253.00bG
Siem. & Halske	11	182.00bG
Spinn & S. abg.	3	58.00bG
Stadtbergerhütte	5	160.60b
Stettin. Vulkan	14	245.00bG
Stolb. Zink.-Akt	5	137.00bG
Thale Eisenhütte	0	78.00bG
do. V.-A.	6	93.00G
Ver.Cöln.Rottw.P	18	232.00bG
do.Mitte Haller	17½	185.00bG
Victoria Fahrr.	8	117.00b
Vogt & Wolf . .	12	165.00G
Vorwohl.Prtl.C.	22	318.25b
Warst.Grub.V.A.	10	129.75G
Wendenroth	5	99.00G
Westeregel.Alk.	13	181.25bG
Westfalia Cem.	20	202.00G
Westf. Drahtind	15	173.00b
do. Kupferwk.	8	101.00bG
do. Stahlwerk	0	66.00b
Wicking Cement	12	127.90b
Wickrath Leder	10	176.10G
Wicküler Küpper	14	158.00G
Wiel. & Hardtm.	7	116.30b
Wilke Gasm. .	8	107.60G
Witten. Gussst.	20	217.00bG
Zeitzer Masch.	14	192.25bG
ZellstoffVerein	6	90.10G

Strassen- u. Transport-Gesellschaften		
Aach. Klb.	7	147.75G
Argo Dpfs.	4	—.—
AllgBl Omn	8	100.50bG
do.Lok.uStr	8	143.50G
Braunsch.Str.	6½	—.—
Bresl.El.B.	6	—.—
do. Strassb.	10½	—.—
Cassel.Str.	4½	—.—
Elkt.Hochb	5	124.30bG
Gr.Berl.Strb	8	172.60bG
Hmb.Packt	6	119.25b
do Strassb	10	181.00b
HansDmpf	2	—.—
Magdb. Str	6½	182.50bG
Hansa Dpf	8	119.00bB
Nordd. Lloyd	4½	95.10bG
V.Elsb.BVA	4	79.00G
Oblig. Industr. Gesellsch. (* hypothekar. sichergestellt)		
Allg. Elektr.Ges.	4½	101.50B
do. do.V. u. 10	4	99.00G
Dortm.Union10	*5	111.00b
do. do.	*5	101.75G
Germ.Schiff	*4	99.60B
F.Kruppsche Obl	*4	99.00B
Laurahütte . .	*3½	91.90B
do. . .	*4	97.40B
Neue Bod.-Ges.	4	99.00G
do. do.	3½	89.50G
Siemens&Halske08	4	97.25G
do. do. kov.	4	97.00B

Wechsel-Kurse.			
Amsterdam	8 T.	3	169.15G
Brüss.u.A.	8 T.	3	80.95G
Christiania	10 T.	5½	112.40B
Kopenhg.	8 T.	6	112.35G
London	8 T.	2½	20.395b
do.	3 M.	2½	20.32G
New York	—	—	4.195b
Paris	8 T.	3	81.15G
do.	2 M.	3	80.90G
Wien	8 T.	4	85.15B
do.	2 M.	4	84.50G
Schweiz	8 T.	3½	81.10G
Ital. Plätze	10 T.	5	81.15G
Petersb.	8 T.	6½	214.00b

Gold, Silber, Banknoten.	
20 Francs-Stücke	16.25b
Sovereigns p. Stück	20.365b
N.Rossd'or p. 100R	215.40b
Amerikan. Noten	4.185b
Belgische Noten	81.00b
EnglischeBankn. 1£	20.395b
Franz.Bankn.100fr	81.20b
Holländ. Banknoten	169.00bG
Oesterr.Not. 100Kr.	85.25bG
Russ.Noten 100Rbl.	214.80b
Zoll-Coupons (Italien)	321.75b

Schönheitsfehler

durch Puder und Schminke zu verdecken, ist nicht schön, ein Verbrechen an der eigenen Gesundheit. Man benutze die nach dem großen D.R.P. Nr. 138088 von L. Zucker & Co., Berlin, hergestellte, wunderbare echte Zuckooh-Seife, ärztl. empfohlen und tausendfach bewährt. Preis 50 Pfg. (kleine Gebrauchspackung) und Mk. 1.50 (große Sechenpackung) in Verbindung mit Zuckooh-Crème, dem herrlichsten und bewährtesten Hautcrème, Preis Mk. 2.—, Probetube 75 Pfg.

Wunderbare Erfolge,

erzielt bei gleichzeitiger Anwendung der mit dem nämlichen Patent hergestellten, [illegible] und im Gegensatz zu obiger [illegible] kräftig wirkenden Zucker's Patent-Medizinal-Seife, Preis 50 Pfg. (kleine Packung, 15%ig) und Mk. 1.50 (große Packung, 35%ig, von stärkster Wirkung), werden täglich berichtet. Jeder, der bisher vergeblich hoffte, mache einen Versuch. Für die zarte Haut der Kinder verwende die denkende Mutter Bitumoor-Kinder-Seife, D.R.P., Preis 60 Pfg., und Bitumoor-Kinder-Crème, Preis 60 Pfg., Doppeldose 70 Pfg., das Ideal[illegible] und Reinste für die kindliche Haut. Überall zu haben. Wo nicht, direkter Versand durch L. Zucker & Co., Berlin, Jerusalemerstr. 78.

In Wiesbaden echt i. d. Apotheke. [illegible] Dr. R. Alberdsheim, Wilhelmstr. 30, [illegible] Alexander Wwe., Ecke Lang- u. Webergasse, A. Kratz, Langgasse 29, Drog. [illegible], Taunusstr. 25, Ring-Drog., Bismarck-Ring 31, Germania-Drogerie, [illegible] 55, C. Kübler, Mauritiusstr. 3, [illegible], Rheinstr. 55, Chr. Tauber, [illegible], Adler-Drog., Bismarck-Ring, [illegible]toria-Drogerie, Rheinstr., [illegible] Drog. B. Bernstein, Drog. Sanitas [illegible] Hasencamp, Oranien-Drog., [illegible]str. 50, Otto Lilie, Moritzstr. 12, [illegible]rich: Flora-Drogerie.

C 1

Frauenleiden

Störungen, Erkältungen behandelt gewissenhaft und diskret [illegible]urin, Metzgergasse 35, vorn [illegible] Sprechz. 9—1 u. 3—8 Sonnt. 9—1. 9111

Koch- und Gelee-Aepfel 10 Pfund 60 Pfg. (Zentner [illegible] Mk.) fortwährend zu haben. 9101 [illegible]gasse 35.

Probieren Sie gestrickte

Stuttgarter

Knabenanzüge!

Das Beste ist stets das Billigste!

13724

Eisenstark, echtfarbig, elegant, aus reiner Wolle, daher gesund, leicht zu waschen und reparieren.

Zu haben bei:

L. Schwenck,

Mühlgasse 11|13.

Preislisten kostenfrei.

Kohlen, Koks, Briketts u. Anzündeholz

liefert **prompt** und **billig** unter Garantie für Nettogewicht. (Verwiegungen amtlich.)

Gegen Kasse Ausnahme-Preise! — Ringfrei!

Kohlen-Verkaufs-Anstalt Gustav Hiess,

Luisenstrasse 24. — Telephon 2913.

Ich nehme Veranlassung, darauf hinzuweisen, dass die von mir gelieferten Kohlen an Qualität und Vorzügen, wie auch in ihrer Aufbereitung den von dem sogenannten **Kohlenring** offerierten Kohlen nicht nachstehen. 8760

Achtung!

Sämtl. Bestellungen, Briefe, Rechnungen, Offerten u. dgl. für meine Adresse sind **nur zu** richten an P. Lerch, Abbruch- u. Tiefbau-Unternehmer, Dotzheimerstr. 172 9080

Visiten-Karten

in jeder Ausführung, zu koulanten Preisen, liefert die Druckerei des

Wiesbadener-General-Anzeigers.

Schuhsohlerei

Mauergasse 12. 13883

Herren-Sohlen u. Fleck 2.60—2.80

Damen-Sohlen u. Fleck 1.90—2.10

Ausschneiden!

Wert 30 Pfennig.

Haben Sie Wohnungen — Zimmer — Läden — oder sonstige Lokalitäten **zu vermieten** oder

Suchen Sie derartige Lokalitäten **zu mieten**

Haben Sie Dienstboten — Arbeiter, überhaupt Personal jeder Art nötig oder

Suchen Sie Stellung irgend welcher Art,

Haben Sie etwas zu verkaufen oder

Suchen Sie etwas zu kaufen —

Dann schreiben Sie auf der Rückseite das Inserat auf, schneiden diesen Gutschein aus und senden ihn unter Beifügung von 10 Pfennig für Einschreibgebühr an die

Expedition des Wiesbadener General-Anzeigers

Mauritiusstr. 8, Wiesbaden.

Rückseite genau beachten!

Amtliche Anzeigen.

Zwangs-Versteigerung.

Am **21. September 1908, vormittags 9½ Uhr,** werden an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, die dem Ingenieur **Ernst Schmidt** zu Wiesbaden gehörigen Grundstücke von Wiesbaden-Innen, bestehend in 5 Aeckern, Walluferweg 4. Gewann, Rüdesheimerstraße, Ecke Johannisbergerstraße, Johannisbergerstraße und in einem Weg, Walluferstraße, zusammen 8 ar 25 qm groß, Grundsteuer-Reinertrag zusammen 2,47 Taler, zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 31. Juli 1908. 13257

Königliches Amtsgericht Abt. 10.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Schierstein hat einen

jungen, überzähligen, gut genährten Bullen

zu verkaufen.

Kaufliebhaber wollen ihre Gebote verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf Bullen" bis längstens

Mittwoch, den 9. September cr., vormittags 11 Uhr,

zu welcher Stunde die Eröffnung derselben erfolgt, auf Zimmer Nr. 10 des Rathauses einreichen.

Der Bullen kann gegen vorherige Anmeldung bei dem Viehwärter Helfrich jederzeit besichtigt werden.

Schierstein, den 28. August 1908.

13193 **Der Bürgermeister**
Schmidt.

Bekanntmachung.

Am **Mittwoch, den 9. d. Mts. vorm. 9 Uhr,** werden an dem Lagerplatz Dotzheimerstr. 115:

2 Teerkessel

öffentlich gegen bar versteigert. 9109

Hartwig, Vollz. Beamter.

Große Mobiliar-Versteigerung.

Dienstag, den 8. September, vormittags 9½ und nachmittags 2½ Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags in meinen Versteigerungsräumen **Schwalbacherstraße 25** nachverzeichnetes sehr gut erhaltenes gebrauchtes Mobiliar:

Großer Kassaschr., schwarzes Pianino, Speisezimmer-Einrichtung, bestehend aus Büfett, Auszugtisch, 6 Lederstühlen; hell Nußb.-Schlafzimmer-Einrichtung, bestehend aus: zwei hochhäuptigen Betten, 2tür. Spiegelschrank, Waschtoilette mit Marmor und Spiegelaufsatz, 2 Nachttischen mit Marmor; dunkel Nußb.-Schlafzim.-Einrichtung, bestehend aus: 2 Betten, Waschtoilette m. Marmor- u. Spiegelaufsatz, 2 Nachttischen m. Marmor, 2tür. Garderobeschrank; hochhäupt. u. andere Betten, einz. Haarmatratzen, prima Deckbetten u. Kissen, Nußb.-Vertiko m. Spiegelaufsatz, eleg. Bücherschrank, Herren-Schreibbureau, 3 2tür. Nußb.-Kleiderschränke, 2tür. Spiegelschrank, 5 lack. Kleiderschränke, großer eichener 2tür. Garderobeschrank, Weißzeugschränke, Waschkommoden u. Nachttische mit u. ohne Marmor, Pfeiler- und andere Spiegel, eleg. Plüsch-Garnitur, Sofa, 2 Sessel, Kameltaschen-Sofa, 2 Sessel, einzelne Sofas, Ledersofa, Kameltaschen-Diwan, Ottomane, 6 Sessel, dazu pass. Portieren, Chaiselongue, 2 Sessel, schwarzer Salontisch, runde, ovale u. viereck. Tische, Kommoden, Stühle all. Art, Eich.-Büffet, Kleiderständer, schmiedeeis. Kleiderständer, 2 Eisschränke, Grammophon, Gasheizofen, fast neuer Petroleum-Zimmerheizofen, fast neuer Kranken-Fahrstuhl, Jagdgewehr mit Munition, 2 Revolver, Degen, Sportwagen, Kinder-Laufstuhl, einzelne Sessel, 2 fast neue Steppdecken, Nippsachen, Dekorations- u. Aufstellsachen, Herren- u. Damenkleider, Koffer, Stiefel, Herren-Fahrrad, gut erhaltene Teppiche, Bestecke, Schreib-Garnitur, große Partie Portieren in Seide u. Rips, sowie 12 Fenster sehr schöner Gardinen, Draperien, Oelgemälde u. and. Bilder, Gaslüster, 2 Regulateur-Uhren, Etageren, Regale, Küchenschränke, Tische und Stühle, Küchen- und Kochgeschirr, Glas, Porzellan und viele andere hier nicht benannte Gegenstände usw. usw. 14030

freiwillig meistbietend geg. Barzahlung. Besichtig. am Tage der Auktion.

Georg Jäger, Auktionator und Taxator.
Geschäftslokal: **Schwalbacherstraße 25.**

NB. Die größeren Möbelstücke kommen vormittags 11 Uhr zum Ausgebot.

Gegenstände zum Mitversteigern können abgeholt werden.

Wer mit diesem Gutschein **10** Pf. für Einschreibgebühr in unserer Geschäftsstelle, Mauritiusstraße 8, oder bei unseren Anzeigen-Annahmestellen abgiebt oder in Briefmarken einsendet, kann in einer der nachstehenden Rubriken: **„zu vermieten" — „Mietgesuche" — „offene Stellen" — „Stellengesuche" — „Verkäufe" — „Kaufgesuche"**

3 Zeilen gratis

inserieren. Der Gutschein kann auch für Anzeigen von mehr als 3 Zeilen durch Nachzahlung der Mehrzeilen benutzt werden.

Für Geschäfts- und andere Anzeigen, ebenso für **Anzeigen unter Chiffre,** sowie Anzeigen, über welche in der Expedition Auskunft erteilt werden soll, kann dieser Gutschein nicht benutzt werden.

Wiesbadener General-Anzeiger
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Text der Anzeige:
(Bitte recht deutlich schreiben).
Auf jede Zeile nur 22 Buchstaben schreiben.

Unterschrift des Abonnenten:

KOHLEN!

Unsere Marken!

Fettkohlen von: Fröhliche Morgensonne, Centrum, Consolidation, Constantin der Grosse, Dannenbaum, Eintracht Tiefbau, Holland, Harpen, Westende, Rheinpreussen, Neumühl.

Halbfette Nusskohlen von: Rosenblumendelle, Hercules, ferner von Maria bei Aachen.

Anthracit-Nusskohlen von: Ludwig, Pauline, ver. Poertingssiepen, ferner Kohlscheid bei Aachen.

Belgische: „Bonne Esperance Herstal".

Englische: Beste Wales.

Elform-Briketts von Alte Haase.

Steinkohlen-Briketts von: Blankenburg und den Gustavsburger Werken.

Braunkohlen-Briketts: Union.

Kohlen Verkauf-Gesellschaft m. b. H.

Haupt-Kontor:
Bahnhofstr. 2.

Fernsprecher
Nr. 545 und 775.

K·V·G m.b.H.

Lager am
Bahnhof Dotzheim.
Elektr. Kohlenaufbereitungs- und Siebanlagen.

14029 H. Görzen

Herren-Zugstiefel
Mk. 4.75, 7.— bis 10,—.
Herren-Schnürstiefel
Mk. 5.50, 7.— bis 12.—.
Damen-Schnür- und Knopfstiefel
Mk. 5.—, 6.—, 8 — bis 10.—.
Kinderschuhe und Pantoffeln.

Mehrere hundert Paar von Herrschaften abgelegte gut erh. Damen- u. Herren-Stiefel von Mk. 2.50 bis 4.50. Mehrere Dutzend im Schaufenster ausgestellt.

Arbeiterschuhe
Mk. 6.—, 7.— (8.50, 22 cm hoch)
Schuhreparatur
Damen-Sohl. u. Fleck 2—2.20
Herren- „ „ „ 2.80—3.
Herren-Anzüge
Mk. 12.—, 15.— bis 25.—,
Hosen 13795
1.30, 1.80, 2.50, 3.— b. 8.—.

Pius Schneider,
Michelsberg 26,
gegenüber der Synagoge.

Broschüren, Zeitschriften, Preislisten, Jahresberichte, Zirkulare, Briefbogen, Kuverts, Mitteilungen, Rechnungen, Kopierdrucke, Visitkarten, Einladungskarten, Hochzeits-Zeitungen, Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen, Menus, Gratulationskarten, Geburts-Anzeigen

liefert in kürzester Frist zu mässigen Preisen die

Buchdruckerei des Wiesbadener General-Anzeigers
Konrad Leybold
Mauritiusstrasse 8.
Telephon 199 u. 819.

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer

Bureau: Nikolasstr. Nr. 8
Telephone: Nr. 12 Nr. 2376
(Verpackungsabteilung

für
Fracht- und Eilgüter)
übernimmt
Einzelsendungen:
Porzellan, Glas, Hausrat, Bilder, Spiegel Figuren, Lüstres, Kunstsachen, Klaviere, Instrumente, Fahrräder lebende Tiere etc. zu verpacken, zu versenden und zu versichern
gegen
Transportgefahr.
Leihkisten
für Pianinos, Hunde und Fahrräder.

13712

DIE NEUE RICHTUNG in der Wäschebehandlung

BLEICHE IM KESSEL

BEI JEDER WÄSCHE U. WASCHMETHODE MIT:

BLEICHIN

Neuestes chlorfreies unschädliches Waschmittel **Preis 30 Pfg.**

Käuflich in den Kolonialwaren-, Drogen- u. Seifengeschäften.

Erste große Allgemeine Kochkunst-Ausstellung

mit verwandten Gewerben vom 10. bis 19. Oktober 1908

im Paulinenschlösschen zu Wiesbaden.

Zur Beschickung unserer Ausstellung wird hiermit eingeladen.

Prämiierung durch goldene und silberne Medaillen. Ehrenpreise u. Diplome

Alles Nähere durch das Ausstellungs-Bureau:

Hotel Mehler (Inh.: Gg. Gugelmeier) Wiesbaden.

Z 14.

Zu vermieten.

Wohnungen.

4 Zimmer.

Albrechtstr. 4, H., 4 Zim., Küche, Kell., Mans., p. 1. Okt. z. vm. Zu erfr. Vdh., 1. St. 13877

Moritzstr. 33, P., sch. gr 4 Z.-Wohn., neu herger., preisw. zu verm. Näh. p. 4701

3 Zimmer.

Dotzheimerstr. 107, sch. 3-Z.-W. auf sof. z. verm. Näh. 1. St. r. 4974

Helenenstr. 2 (Ecke Bleichstr.) 3 Z., Küche u. K. z. 1. Okt. z. v. Näh. 2. l. 4857

Taunusstraße 14, 1., 3 Zimmerwohnung zu verm. 2

Seerobenstr. 4, sch. 3 Zim.-Wohn. zu vermieten. Näh. Roonstr. 19. 6

Webergasse 36, gegenüber der Saalgasse, Hth. 1. St., 3 Zim., Küche, Kell. u. Zubeh. p. 1. Okt. Mk. 400.—. Auch als Lagerräume f. Ladeninhaber d. Langgasse, Webergasse od. Taunusstr. geeignet. Bes. von 9—1 und 3—6 Uhr. Näh. Bureau Hotel Adler, Badhaus. 13816

Wellritzstr. 46, Hth., 3 Zimmer mit od. ohne Waschk. zu verm. 4904

Sch. 3-Zim.-Wohn. in kl. Villa vor Erbenheim sofort zu verm. Näh. Blumenl., Mauritiusstr. 9. 4067

2 Zimmer.

Albrechtstr. 13, p., 2 M.-Zim. u. Küche an ruh. Leute auf 1. Okt. zu verm. 9107

Dotzheimerstr. 129, Mtb., sch. 2-Z.-Wohnungen u. Zubeh. auf gl. od. sp. bill. zu vm. 18

Hirschgr. 6, 1 M.-W., 2 Z., K., B. gl. o. 1. Okt. z. v., m. 22 M. Näh. 1. St. 4962

Hirschgraben 7, 2-Zimmerwohnung, 2. Stock, 360 Mk. z. vermieten, 1. Okt. oder später. Näheres im Laden. 13908

Lehrstraße 14, 1., Mans.-W., 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 5000

Rettelbeckstr. 12, 1. l., sch. neu herger. W. m. Balk., Hth., b. zu verm. 4870

Roonstr. 19, Mansardwohn., 2 Z. u. Küche, nur 2 St. hoch, sof. zu verm. 7

Sedanstr. 1, sch. Mans.-W., 2 Z. u. K., neu herg., sof. o. sp. z. vm. 13878

Schachtstr. 21, Dachwohnung, 2 Zim., Küche, Keller auf 1. Okt. z. verm. 4880

Schwalbacherstr. 7, 1., 2 Z. u. K. Hth. z. v. 9066

1 Zimmer.

Adlerstraße 24, 2 mal 1 Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. 4933

Dotzheimerstr. 107, sch. 1 Z.-W. auf sof. zu verm. Näh. 1. St. r. 4980

Frankenstr. 13, 1 Zimmer u. Küche zu vermieten. Näh. Hth. 2. St. 4920

Moritzstr. 7, Stb. 2, 1 Zimmer u. Küche p. sof. o. sp. weggzugsh. f. 15 Mk. monatl. abzug 17

Rettelbeckstr. 12, 1 Zimmer u. Küche für 18 M zu vermieten. 4878

Taunusstr. 62, ein Zimmer u. Küche zu vermieten. 13875

Leere Zimmer.

Roonstraße 17, grundl. leere Mansarde mit großem Fenster zu verm. Näh. 1. Stock. 13876

Möbl. Zimmer.

Adlerstr. 4, 1., Ecke Rheinstr., el. fam. einf. m. Zimmer. Nahe Gericht u. Gymn. 4849

Albrechtstraße 8, Hinterhaus 1. rechts, schön möbliertes Zimmer zu verm. 4831

Dotzheimerstr. 21, 3. r., möbl. Mansarde frei. 9059

Klarenstraße 3, 1. St. r., möbl. Zimmer billig zu vermieten. 4998

Karlstraße 31, p. r., möbliertes Zimmer für 20 M zu vermieten. 4

Langg. 8, 2., sch. möbl. Zimmer auf Tage, Wochen u. Mte. m. od. o. Pension. 4749

Rheinstr. 94, p., el. m. Wohnz. m. Kl. u. Schlafz. u. 1—2 B. m. Bdz. z. v., ev. m. P. 4771

Saalgasse 48, Bh. p., e. sch. Zimmer m. 2 Betten u. eine möbl. Mansarde z. verm. 15

Schwalbacherstraße 27, Mtb. 1., möbl. Zimmer zu vermieten. 4930

Der Versuch ist lohnend und billig!

Wenn Sie: leerstehende Wohnungen, Zimmer oder sonstige Lokalitäten zu vermieten haben — [illegible]en Sie einen Versuch mit einer Anzeige [illegible]em

Wiesbadener General-Anzeiger

Die einspaltige Petitzeile kostet nur **10** Pfg. — Abonnenten haben auf Gutschein 3 Zeilen frei.

Wenn Sie: Wohnung, Zimmer oder sonstige Lokalitäten suchen — eine Anzeige in dem

Wiesbadener General-Anzeiger

genügt, um Sie schnellstens das Gewünschte finden zu lassen. Die einspaltige Petitzeile kostet nur . . . . . **10** Pfg. — Abonnenten haben auf Gutschein 3 Zeilen frei.

Als Amtsblatt der Stadt Wiesbaden und amtliches Publikationsorgan einer größeren Anzahl Gemeinden Nassaus ist der

Wiesbadener General-Anzeiger

in allen Kreisen der Bevölkerung von Wiesbaden, dem Taunus und dem ganzen Rheingau gehalten.

Kl. Schwalbacherstr. 14, 1. r., erhalten anständ. Leute Kost und Logis. 4970

Walramstr. 5, 3. h. Michel erh. Arbeiter Kost u. Logis 9049

Webergasse 38, p. möbl. Zim. zu verm. 9090

Verpachtungen.

Neu errichtetes Bier-Restaurant

mit Kegelbahn, Haus und Wirtschaftsgarten, bel. auf u. Brauerei-Grundstück Waldstraße, zu verp. Näh. Wiesb. Kronen-Brauerei A.-G. 9076

Sie finden **Personal** jeder Art schnellstens durch eine Anzeige im **Wiesbadener General-Anzeiger.**

Die Verbreitung in allen Kreisen der Bevölkerung von Wiesbaden und ganz Hessen-Nassau gewährleistet sicheren Erfolg.

Stellen finden.

Männliche.

Gut empfohlener **Anzeigen-Akquisiteur,** welcher seine erzielten Erfolge nachzuweisen vermag, für größere Tageszeitung sofort gesucht. 13970 Offerten erbeten unter Si. 566 an d. Exped. d. Bl.

10 bis 12 Maurer gesucht. Albrechtstraße 13. 9106

Ein tüchtiger lediger Fuhrknecht gesucht. Joh. Schulze, Dotzheimerstr. 127. 9068

Guter Rockschneider gesucht. Spickermann, Kellerstraße 7. 4709

Feldarbeiter gesucht. Dotzheimerstr. 129. 19

25 Mk. täglich. Verdienst durch Verkauf mein. Patent-Artikel für Herren. Neuheiten-Fabrik Mittweida-Markersbach. F. 57

Weibliche.

Jg. Mädchen v. L. ges. für Hausarb. Helenenstr. 7, 2. 9087

Tüchtiges Mädchen gesucht. Wielandstr. 14. 13879

Dienst-Mädchen gesucht. Herrnmühlgasse 5. 8

Alleinmädchen gesucht. Adelheidstr. 49, 1. 11

Tücht. Monatsfrau sof. ges. Lehrstraße 27, part. 9117

Stellen suchen.

Für eine junge Dame aus sehr guter Familie wird für sofort **Familienaufenthalt** in vornehmem Hause, am liebsten bei alleinstehender Dame als Stütze oder Gesellschafterin gesucht. Refl. wollen ihre Adresse unter Sf. 554 an die Exped. d. Bl. einsenden. 13884

Zu verkaufen.

Immobilien.

Grundstück wel. sich zur Anlage einer Gärtnerei eignet, zu kaufen gesucht. Off. R. F. 31 Hauptpostl. 9069

Diverse.

Rassehund, Ulmer Dogge, stahlblau, auffallend schönes, kräftiges Tier, bester Beschützer, Rüde, zwei Jahre alt, nur wegen Wegzug zu verkaufen. Ludwig Mayer, Kreuznach, Fischerg. 13. 9089

Kreppert-Tauben zu verk. Oranienstr. 2 p. 9085

Verk. junge Kanarienhähne, Stamm Seifert, à 6 M, Judas Hochstättenstr. 4, 2. l. 4945

Ein Pferd, ein- und zweispännig gefahren, zu verk. Adlerstraße 53. 14019

Großer **Familien-Phonograph** ganz vorzüglicher Apparat, für Aufnahme und Wiedergabe, mit langgehendem Uhrwerk, besonderer Abschleifmaschine, großem Hörrohr und Schläuchen, etwa hundert erstklassigen Aufnahmen und geschliffenen Zylindern, in elegantem Walzenkasten. Gefl. Offerten unter Rz. 528 an die Exped. d. Bl. 13880

Ein- u. zweisp. wenig gebr. Breaku. zweisp. Pferdegeschirr zu verk. Adlerstr. 53. 13883

Fast n. Petrol.-Herd u. Blument. zu verk. Wielandstr. 14. IV. 8886

Schöner, gr. Kleiderschrank, Nußbaum, billig zu verkaufen. Louisenstraße 37. 9000

Ein- und zweit. Kleiderschrank, Sofatisch, h. eis. Kinderbett sehr bill. zu verkaufen. Adlerstr. 49, H. 2. St. r. 9093

Möbel-Verkauf. Sehr gut erhaltene Schlaf- u. Zimmer-Möbel w. Umzug z. verk. Schwalbacherstr. 6, 2. 4943

Fast neuer Waffenrock für Unteroffiziere billig zu verk. Werderstr. 4, 2. l. 4964

Mahag.-Whz. eichen Schlafzimmer wegzugsh. b. z. v. Seerobenstr. 16, Gth. 2. l. 4823

Wegen Räumung verk. zu jed. nur mögl. Preis Eichenspeisezim., Sofas mit u. ohne Umbau, Spiegel-, Kleider- u. Küchenschr., Kücheneinr., altes eingel. Schreibüro, ant. u. a. Kom., Vitrine, Krist., Porz., Lüster, Lamp., sch. Betten m. Woll- u. Roßh.-Mat., Nachtt., Tepp., all. Art. Tische, gr. u. kl. Spieg. u. v. a. Adolfstr. 6 9112

Eine kleine Halle, 200 × 350 Lichte, neu, zu verk. bei Karl Müller, Zmstr., Biebrich, Borkholderstraße 3. h 6

Wirts-Büffet mit Säule u. Pression, wie neu, Tische u. Stühle werd. auch einzeln abgegeben. Blücherstraße 29, hochpart. rechts. 13909

Schöner Kinderwagen billig zu verkaufen. Seerobenstr. 16, Grth. 2. l. 4819

Leichte Federrolle und kleine Handrolle billig zu verkaufen. Moritzstraße 50. 13910

Orchestrion neuesten Systems, für Saal, sowie sonstige Lokalitäten geeignet, mit elektrischem Antrieb, großes Notenrepertoir, so gut wie neu, preiswert unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 9056 Näh. im Verlag d. Bl.

Zimmerspäne 19890 zu haben Dotzheimerstr. 74, 1.

Leere Weinfässer in versch. Größen zu verkaufen. Weinhandl. Adolfstr. 14. 9005

Kaufgesuche.

Handkarren für Kohlenhdlg. zu kaufen ges. Weber, Blücherplatz 4, 1. 9075

Flaschen, Eisen, Lumpen kauft stets z. h. Pr. Rau, Blücherst. 5.

Amerikaner Ofen zu kaufen gesucht. a65 Noll, Bismarckr. 9.

Kapitalien.

13,000 Mark auf 2. Hypothek werden per 1. Oktober gesucht. Prima hiesiges Haus. Offerten bitte unter Do 565 an die Exp. d. Ztg. zu richten. 9016

I. Hypothekenkapital ist in Beträgen von 30 000 bis 100 000 M und höher für gleich oder später auszuleihen. Offerten erbeten unter Dn. 564 an die Exp. d. Ztg. 9015

Verloren.

Braune **Flicklappen** verloren. Abzugeben gegen Belohnung. Röderstr. 7. 1. 9110

Verschiedenes.

Achtung! Junges zartes Fleisch z. kochen 56 Pf., Hammelkeule p. Pfd. 75 Pf. Metzgerei Hirsch, Rietenring. 9119

Warnung. Ich warne hiermit jeden, meiner Frau Ida geb. Doskotz etwas zu borgen noch zuleihen, da ich für nichts aufkomme. 9116 J. Herllerbach.

Rotwein. Man versuche meinen vorzüglichen billigen Königsbacher Roten zu 60 Pfg. per Flasche ohne Glas bei 13 Flaschen, einzelne 65 Pfg. E. Bruun, Adelheidstraße 33. 13926

Täglich frischen selbstgekelterten Apfelmost empfiehlt Giese, Saalgasse 38. 9041

Echte **Favorite-Platten** nur 2.20 M, welche von dem scheinbaren Schenksystem zu 3 M verkauft werden. 13936 Ewald Stöcker, Webergasse 52. Telephon 3498.

Uhren reparirt fachmännisch und preiswert. Der Preis wird stets vorhergesagt. Otto Bernstein, Uhrmacher, 13964 Kirchgasse 40, Ecke Kl. Schwalbacherstraße.

Herrschaftswäsche wird angen. zum waschen u. bügeln. Lahnstraße 7. 4995

Frauen Leiden Sie an Beschwerden, Unregelmäßigkeiten? Versuchen Sie bitte die echten **Menstruationstropfen „Favorit“.** Selbige sind ein reines Destillat aus den besten, heilkräftigsten Kräutern und haben sich in vielen Fällen, wie freiwillige Dankschreiben genügend beweisen, auf das Vortrefflichste bewährt. Alleinverkauf für Wiesbaden und Umgegend: Apotheker Hassencamp, Med.-Drog. Sanitas, Mauritiusstr. 3, neben Walhalla. Bestt.: Dest. ex Cinnam. Alcoh. Valerian. Caryoph. 12996

Sparsame Hausfrauen benutzen nur Fritz Müller's **Kernseifen-Pulver,** mit der Schutzmarke Matrose. Bewährtes Waschmittel. Pakete à ½ Ko. 15 Pfg. Fabrikant Fritz Müller jun. Göppingen (Württ.) F 7

Klavier-Stimmer R. Busch, 13939 Dotzheimerstraße 17. Piano-Rep. unter Garantie.

Rat u. Hilfe bei versch. Krankheiten, sowie hauptsächlich Rheumatis und Gonorrhoe naturgem. Wiesbad., Walramstr. 31, 2. 9108

Umsonst erhalten Sie unsere Sprechapparte Chronophon, wenn Sie auf eine bestimmte Anzahl echter **Favorite-Platten** (monatlich 2 Stück) abonnieren. Die Platten kosten M. 3.— und sind in keinem Geschäft billiger zu haben.

Streng reell. Garantie für Platten u. Apparate. Größte Auswahl in Platten.

Deutsche Chronophon-Gesellschaft G. m. b. H., Darmstadt.

General-Vertretung Wiesbaden: 13995 Fritz Ellinger, Kl. Langgasse 7, Tel. 4070, woselbst alle Apparate ohne Kaufzwang vorgeführt werden.

Künstliche Glieder (Hände, Finger, Arme, Beine, Füsse).

Fuss- u. Stütz-Maschinen, Geradehalter und Korsette nach Hessing und Anderen.

Bruchbänder, Bandagen, Leibbinden, Gummistrümpfe werden in sorgfältiger, sachverständ. Ausführung nach Mass und Anprobe unter Garantie besten Passens u. Erfolges in eigener Werkstätte angefertigt.

P. A. Stoss Nachf. Telephon 227. Taunusstr. 2. Spezial-Etablissement für die Anfertigung orthopädischer Apparate und Maschinen.

Königl. Schauspiele.

Montag, den 7. September 1908
183. Vorstellung.
Esther.
Dramatisches Fragment in 2 Akten von Grillparzer.
In Szene gesetzt von Herrn Oberregisseur Köchy.

Der König — Herr Leffler
Haman — Herr Kober
Zares — Frl. Santen.
Theres — Herr Zollin
Bigthan — Herr Schwab
Aridai — Herr Striebeck
Erster Rat — Herr Engelmann
Zweiter Rat — Herr Berg
Erster Höfling — Herr Rehkopf
Zweiter Höfling — Herr Müller-Teske
Dritter Höfling — Herr Spieß
Hauptmann — Herr Malcher
Mardochai — Herr Tauber
Esther — Frl. Reffel.
Bewaffnete, Frauen, Knaben In und bei Susa. Fünftes Jahrhundert v. Christi Geburt.
Spielleitung: Herr Oberregisseur Köchy.
Dekorative Einrichtung: Herr Hofrat Schick, kostümliche Einrichtung: Herr Maler Geyer.

Demetrius.
Dramatisches Fragment in 2 Akten von Schiller.
In Szene gesetzt von Herrn Oberregisseur Köchy.

Demetrius — Herr Weinig
Sigismund, König von Polen, — Herr Tauber,
Der Krongroßkanzler — Herr Mayer
Der Krongroßmarschall — Herr Armbrecht
Der Erzbischof von Gnesen, Primas, — Herr Kober
Der Bischof von Lemberg — Herr Schmidt
Fürst Leo Sapieha — Herr Leffler
Meiszek, Fürst von Sandomir — Herr Striebeck
Marina, seine Tochter, — Fr. Reffel
Odowalski, polnischer Landbote Hetmann des polnischen Aufgebots — Herr Malcher
Korella — Herr Engelmann
Opalinsky — Herr Rehkopf
Bielsky, — Herr Müller-Teske (Kosakenhetmänner)
Türhüter im polnischen Reichstag — Herr Schuh
Bischöfe, Palatine, Kaplane, Landboten, Pagen, Wachen.

Marfa, Witwe des Zaren Iwan — Frl. Eichelsheim
Olga, ihre Vertraute. — Frau Doppelbauer
Xenia — Frl. Schwartz
Helena — Fr. Hetzlöhl (Klosterfrauen)
Die Pförtnerin des Klosters — Frl. Koller
Fischerknabe — Frl. Ghiberti
Hiob, Patriarch von Moskau — Herr Zollin
Fischer, Klosterfrauen, Kaplane.
Der erste Akt spielt im Saale des Reichstags zu Krakau. Der zweite Akt in dem Hof eines griechischen Klosters am See Belosero. Zeit: 1605.
Spielleitung: Herr Oberregisseur Köchy.
Dekorative Einrichtung: Herr Hofrat Schick
Nach dem ersten Stück 15 Min. Pause.
Gewöhnliche Preise.
Ende nach 10 Uhr.

Dienstag, den 8. Sept. 1908.
184. Vorstellung.
Mignon.
Oper in 3 Akten. Mit Benutzung des Goethe'schen Romans „Wilhelm Meister's Lehrjahre" von Michel Carré u. Jules Barbier. Deutsch von Ferd. Gumbert. Musik von Ambroise Thomas. (Wiesbadener Einrichtung.)
Anfang 7.30 Uhr.
(Gewöhnliche Preise.)

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Fernsprech-Anschluß 49.
Dutzendkarten gültig.
Fünfzigerkarten gültig.
Zum 3. Male.
Neuheit! — Neuheit!
Die blaue Maus.
Schwank in 3 Akten v. Alexander Engel u. Julius Horst."
Spielleitung: Ernst Bertram.

Fanchon Ducloir — Hammer
Lebodien, Direktor der Eisenbahn St. Cloud — Bertram
Eveline, dessen Frau — van Born
Cäsar Robin, Sekretär — Tauß
Clarisse, dessen Frau — Schwarzkopf
Mosquitier — Rücker
Philippe de Ravassol — Schönau
Briquet — Hager
Mathieu) Diener — Sakrzewski
Michel) — Kepper
Pourboire — Ludwig
Mouche — Schöjer
Ein Herr mit Glatze — Feistmantel
Der Kommissar — Willy Langer.
Rose, Kammermädchen bei Fanchon — Harden
Georgette, Kammermädchen bei Robin — Waldow

Ein Piccolo — Mutike
Zwei Kommissionäre) — Albri / Herborn.
Ort der Handlung: Paris.
Zeit: Gegenwart.
Der 1. Akt spielt im Direktionsbureau der Eisenbahn Paris-St. Cloud, der 2. Akt in der Wohnung von Fanchon Ducloir, der 3. Akt in Robins Wohnung.

Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.
— **Kassenöffnung 6.30 Uhr.** —
Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 9.30 Uhr.

Volks-Theater.

Kaisersaal. — Direktion Hans Wilhelmy.
abends 8.15 Uhr.
Dienstag, den 8. September:
Zum 10. Male:
Der Vetter.
Lustspiel in 3 Akt. von Roderich Benedix.
Spielleitung: Conrad Loehmke.

Gärtner, ein reicher Grashändler — Emil Römer.
Ernst — Alfred Heinrichs.
Pauline — Marg. Becklin.
Wilhelm — Melly Lenard. (seine Kinder)
Siegel, Gärtners Vetter, — Conrad Loehmke.
Louise, Haushälterin, — Lisa Neumann.
Buchheim, ein junger Kaufmann — Heinrich Reeb.
Ein Diener — Herbert Sorma.
Ort der Handlung: Ein kleines Provinzstädtchen.

Der Streik der Schmiede.
Dramatische Scene von François Coppée.
Personen:
Der Präsident — Alfred Heinrichs
1. Beisitzer — Herbert Sorma
2. Beisitzer — Oskar Röder.
Vater Jean, ein alter Schmiedgeselle — Arth. Schöndorff

Mittwoch, den 9. September:
Nachmittags 4 Uhr:
Große Schüler-Vorstellung.
Der Glockenguß zu Breslau.
Abends 8.05 Uhr:
Lenore.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, 8. Sept.:
Mail-coach-Ausflüge ab Kurhaus: Vorm. 10.30 Uhr: Neroberg, Griechische Kapelle, (Besichtigung) und durch Wiesbaden (Preis 3 Mark.)
Nachmittags 3.30 Uhr: Georgenborn, Grauer Stein, Frauenstein, Schierstein über Biebrich zurück (Preis 5 Mark).

11 Uhr Konzert in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Theod. Schäfer.
1. Einzug der Gladiatoren, Marsch — J. Fucik
2. Konzert-Ouverture in F-dur, op. 44 — Kalliwoda
3. „Das Herz am Rhein", Lied — Hill
4. Phonographen-Walzer — C. Ziehrer
5. Potpourri aus d. Operette „Gasparone" — C. Millöker
6. Rasch in der Tat, Galopp — Joh. Strauss.

Abonnements-Konzerte.
4 Uhr:
Leitung: Herr Ugo Afferni, städtischer Kurkapellmeister.
1. Ouverture zur Oper „Die Stumme von Portici" — D. F. Auber
2. Polonaise in Es-dur — Fr. Chopin
3. Cosaque et petite Russienne, aus „Bal costumé", op. 103 — A. Rubinstein
4. Fantasie aus der Op. „Der Barbier von Sevilla" — G. Rossini
5. Deutsch und Ungarisch — M. Moszkowski
6. a) Sicilietta — F. v. Blon
   b) Tanz der Fischermädchen — F. v. Blon
7. Fantasie aus der Operette „Die Fledermaus" — Joh. Strauss.

Leitung: Herr Ugo Afferni, städtischer Kurkapellmeister.
1. Ouverture zur Oper „Euryanthe" — C. M. v. Weber
2. Gesang der Rheintöchter — R. Wagner
3. Prolog aus der Oper „Pagliacci" — R. Leoncavallo
4. Frühlingsstimmen, Walzer — Joh. Strauss
5. Ouverture Leonore No. 3 — L. v. Beethoven

6. Air — Joh. S. Bach
7. Carmen-Suite Nr. 2.
Les Contrebandiers, Habanera, Nocturne, La Garde montante, Finale, Séguidilla.
9. Kriegsmarsch aus der Oper „Rienzi" — R. Wagner.

Städt. Kurverwaltung

Walhalla-Theater.
Noch nie dagewesener Erfolg!
Mizi Gizi
das unerreichte Vortragsgenie in ihrem großartigen Repertoir und das übrige mit so stürmischem Beifall aufgenommene Programm.
13889 **Anfang 8 Uhr.**
Rauchen gestattet.
Sonntags-Nachmittags-Vorstellung zu kleinen Preisen.

Café Habsburg
Täglich abends u. Sonntag nachmittags:
13872
Künstler-Konzert.

HOTEL PRINZ NICOLAS WIESBADEN
Nicolasstrasse 29/31.
Besitzer:
Architekt **Fritz Arens.**
Allabendlich
Künstler-Konzert.
Sonntags 11½ Uhr:
Matinée. 13891

Frankfurter Würstchen
von jetzt ab wieder **täglich frisch** empfiehlt 9092
Schweinemetzgerei von
Peter Flory,
Kirchgasse 51.

Kurverwaltung Wiesbaden.
Trauben-Kur.
Verkauf
von 8 bis 1 Uhr vorm u. 3½ bis 7 Uhr nachm.
in der
Traubenkurhalle alte Kolonnade.
13881 Städtische Kurverwaltung.

9122 **Restaurant zum „Lothringer Eck"**
Ecke Lothringer- und Westendstraße.
Dienstag abend: **METZELSUPPE,**
wozu freundl. einladet **F. Ph. Zehner** i. A.

Nur noch kurze Zeit!
Großer Räumungs-Ausverkauf.
Wegen Aufgabe diese Artikel bis 50% unter Preis.
Es lohnt sich, Vorrat zu kaufen, wenn auch für jetzt kein Bedarf.

1 Posten eleg. Gardinen,	früher Fenster	10.50	8.40	6.50	3.50
	jetzt	6.75	5.50	4.50	1.75
1 Posten Rouleaux,	früher	7.50	6.50	5.50	3.50
	jetzt	4.75	4.50	3.50	1.95
1 Posten Tüll-Stores mit Volant,	früher	17.50	13.—	11.—	
	jetzt	10.75	7.75	6.50	

1 Posten eleganter Parade-Kissen, Plümeaus, trübgewordener Damen-Wäsche aller Art bis 50% unter Preis.
Wäsche-Fabrik Neugasse 17,
früher Faulbrunnenstraße 9. 14028

ZETTA
bestes und billigstes Waschmittel.
In ¼—1 Stunde **blendend weisse** Wäsche.
Garantiert unschädlich.
Kein Reiben und Bürsten nötig.
Man spart Zeit, Arbeit und viel Geld.
Alleinige Fabrikanten: **Zündholzfabrik Albersweiler** vorm. **B. Benedick,** G. m. b. H., chem. Abteilung. 13893
Gen.-Vertr.: Fritz Becker, Wiesbaden, Herderstr. 13.
Erhältlich in den bekannten Verkaufsstellen.

Rheinische Kunstverlags-Anstalt Heinrich Lenz
Wiesbaden — Walluferstr. 5 — Fernruf 3647.
Anfertigung von Ansichtspostkarten. Postkartenständer.
Grösster Verlag am Platze. Genre-Karten.
14000

Familien-Anzeigen.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Christian Biehn,

Schuhmacher,

nach langem qualvollem, mit großer Geduld ertragenem Leiden heute Sonntag, vormittag 8.30 Uhr sanft dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Emil Petzold u. Frau, Johanna geb. Biehn.

Wiesbaden, den 6. September 1908.
Westendstraße 5. 9118

Die Beerdigung findet Mittwoch, nachmittags 1 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofs aus statt.

„Günstige Gelegenheit"
Um den Umzug nach dem neuen Friedhof zu erleichtern, verkaufe die
Grabdenkmäler
zu jedem annehmbaren Preis. 13943
Tel. 3838. **Fritz Decker,** Platterstraße 65.

Trauerstoffe, Trauerkleider, Trauerröcke, Trauerblusen,
in allen Größen und Preislagen 14007
J. Hertz,
Langgasse 20.

Trauerbriefe
innerhalb kürzester Frist
Trauerkarten
Danksagungskarten
liefert die
Buchdruckerei des Wiesbadener General-Anzeigers
Konrad Leybold, Mauritiusstraße 8.

Ärztliche Anzeigen

Von der Reise zurück.
Dr. Mäckler. 9078

Von der Reise zurück: 14008
Dr. Klopstock, Geisbergstrasse 1.

Wäsche mit Luft
Bei der Rasenbleiche bewirkt lediglich der Sauerstoff der Luft (Ozon) das blendende Weiss und den frischen Geruch der Wäsche. Das Gleiche wird erreicht durch einfaches Kochen der Wäsche mit Augil, welches ebenfalls Ozon entwickelt, hierdurch die Wäsche gleichzeitig reinigt, bleicht und desinficirt. Vollständig selbsttätig! Kein Reiben! Kein Chlor! Absolut unschädlich und gefahrlos! Neueste Erfindung! Überall erhältlich. Alleinig. Fabrik. Jos. Müller, Seifen- und chemisch-techn. Fabrik, Limburg a. d. Lahn.
AUGIL
H90

Emaille-Firmenschilder
liefert in jeder Größe als Spezialität 13361
Wiesbadener Emaillier-Werk Mattia Rossi Mekarstraße